

Eigener Drahtbericht.
 BG. Bogota, 18. Juni. (Mittheil. Bresh.) Eine schwere Kesselexplosion hat sich an Bord des columbianischen Kanonenbootes „Herkules“ ereignet. Die Ursache konnte noch nicht festgestellt werden. Von der Besatzung wurden 53 Mann getödtet, während das Schiff selbst so gut wie völlig zerstört ist.

Stützpunkt zum kulturellen Erfolg. Es ist hier
ernstlich auf eine Nationalisierung des Verwal-
tungs- und des künstlerischen Betriebes hinzu-
wirken. Von allen kommunalen Aufgaben der Ge-
meinde ist die Pflege der Volksschulen die
wichtigste; die hierfür erforderlichen Ausgaben
sind die bei weitem notwendigsten. Die VVB.
müht sich unter Aufrechterhaltung des staatlichen
Charakters der Volksschulen ihre Durchführung
mit größter Hingabe und Sorgfalt. Es muß die
Erkenntnis gefördert werden, daß vorwiegend
praktische Lebensbedürfnisse ebenso achtens-
wert und notwendig für das Staatsganze sind,
wie geistige Bedürfnisse. Der Staat muß die
Erkenntnis fördern, daß der Staatsschulung
auch die praktische Schulung der Handwerker
und Arbeiter zugeordnet werden muß. Über
das unbedingt notwendige Maß hinausgehende
Projekte müssen auf allen Gebieten kommu-
naler Betätigung zurückgestellt werden.
Dies gilt auch für Bauten jeglicher Art,
auch für solche Vorkehrungen, die nicht als
unbedingt produktiv und unbedingt bringend an-
zuerkennen sind. Alle Ausgaben, die überwiegend
aus Gründen der Repräsentation und des
Wettbewerbs zwischen den Gemeinden erfol-
gen, sind aufs äußerste zu beschränken. Die
kommunale Sozialpolitik muß im Rahmen des
Notwendigen und finanziell Möglichen bleiben
und darf nicht zu einer Sozialisierung des
Grund und Bodens führen.

Der Feind soll noch in dieser Woche habituell werden.

Der technische Apparat dazu
ist fertig.

Eigener Drahtbericht.

20. Paris, 17. Juni. Was unselbstige
Quelle erfahren wir, daß der geistige Mi-
nister die Maßregeln geprüft hat, die
Stabilisierung des Frankens durch die
Bekämpfung der kommunalen Wucherer vor-
nehmen. In der Folge soll die Kommission
Marin dafür eingesetzt sein, schon am
Montag an die Arbeit zu gehen, um der zu be-
stehenden Spekulation entgegenzutreten. Ein-
seitig haben sich gezeigt, daß eine der-
artige Maßnahme die Bildung einer be-
sonderen Kreditkommission notwendig
macht, da die Finanzkommission erst am
Dienstag ihre Tätigkeit aufnehmen kann.
Unter diesen Umständen wurde ein endgültiger
Bescheid noch nicht gefaßt.

Der „Welt-Variety“ behauptet die Meldung,
daß von der Regierung zum Gelingen der Ope-
ration als notwendig erachteten Maßnahmen
seien vorbereitet. Im Finanzministerium legt
man die letzte Hand an die Geldentwürfe. Der
technische Apparat sei bereits seit län-
gerer Zeit von der Finanzverwaltung im
Einsatz. Unter der Leitung des Finanzministers
sind die Arbeiten der Finanzkommission
fortgesetzt ausgearbeitet worden. Ein
Minister habe nach der gestrigen Sitzung erklärt,
daß die Regierung wolle so schnell wie möglich die
Stabilisierungsgesetze im Parlament zur Ab-
stimmung bringen.

Deutsche Bedingungen für die Stabi- lisierung der rumänischen Währung.

20. Berlin, 17. Juni. Die Vertreter der
rumänischen Regierung und der rumä-
nischen Nationalbank, die hier in den
letzten Tagen wegen einer etwaigen Mit-
wirkung der Reichsbank bei einer ge-
meinsamen Aktion der internationalen
Notenbanken zur Stabilisierung der
rumänischen Währung verhandelt
haben, sind gestern wieder abgereist, ohne daß
bisher ein politisches Ergebnis erzielt
worden könnte. Die Reichsbank war zwar be-
reit, an einer solchen gemeinsamen Aktion der
Notenbanken mitzuwirken, daß ihre Mitwirkung
aber davon abhängig gemacht, daß die An-
sprüche der deutschen Forderungen von
rumänischen Staatsanleihen in
einer befriedigenden Weise ge-
deckt werden. Solange über diesen Punkt
eine Einigung nicht erzielt werden kann, muß
die Reichsbank von einer Mitwirkung bei der
Stabilisierung absehen.

Die Kanton-Regierung wünscht neue internationale Verträge.

China will auf eigenen Füßen stehen.

Kanton, 17. Juni. Die Kanton-Regie-
rung hat eine wichtige Kundgebung
veröffentlicht, in der erklärt wird, daß die Ein-
igung Chinas jetzt vollzogen sei.
Die neue Regierung wünsche dem chinesischen Volk
die Segnungen persönlicher und staatlicher Frei-
heit und dem Lande internationalen Frieden auf
der Basis der Gleichheit. Weiterhin wird erklärt,
daß jede militärische Regierungsform beseitigt
werden würde, und daß man die Kommuni-
sten nicht dulden werde.

Zum Schluß wird vorgeschlagen, sofort mit
Verhandlungen zum Abschluß neuer in-
ternationaler Verträge zu begin-
nen, die auf der Grundlage gleicher Rechte und
gegenseitiger Achtung der staatlichen Souveränität ab-
geschlossen seien.

20. New York, 18. Juni. Dem amerikani-
schen Staatsdepartement ist vom Außen-
minister der Kanton-Regierung, Dr. Wu, eine
Einladung zur Eröffnung von Verhand-
lungen über einen Vertrag zugegangen, der China
die Verwaltung seiner Finanzen zu-
rückgeben und die Extraterritorialität beseitigen soll. Wu soll darauf
hingewiesen haben, die Vereinigten Staaten set-
zen sich, falls sie die nationalisierte Regierung
nicht bald anerkennen würden, der Gefahr aus,
daß England ihnen zuvorkomme.

Willkommen Röhl — Fijmaurice — von Hünefeld!

Der erste Empfang auf deutschem Boden.

Eigener Drahtbericht.

20. Bremerhaven, 18. Juni. Ein trüber, re-
genreicher Montagmorgen. Der Wind weht von Westen über die Faserdecken. Fröhlich hört
man 6 Uhr früh Musik ertönen. Die schlaftrun-
nen Gesichter sind mit einem Schläge springen-
den, als die Nachricht kommt: Der „Columbus“ ist
bereits seit 4 Uhr früh in Bremerhaven. Rasch
geht es in die Kleider. Richtig: Witten im Strom
vor der Lloydhalle liegt der 30.000-Tonnen-Damp-
fer, der unsere drei Ozeanflieger gebracht hat.
Aus dem Entgegenfahren wird also nichts. In ras-
cher Fahrt bringt uns der Dampfer „Roland“
langsam zum „Columbus“. Wir sind an Bord.
Die imposanten Gesellschaftsräume, der Lurus,
der sonst auf diesem großen Schiffe herrscht, stellen
für einige Minuten. Aber dann geht die Suche
los nach Röhl, Hünefeld und Fijmaurice, die
noch geraume Zeit unklar sind, bis
man sie schließlich im Kreuzgang der Filmopera-
teure und Fotografen, umgeben von begeisterten
Frauen und Männern, auf der Kommandob-
rücke entdeckt. Fragen über Fragen, Witten um
Autogramme. Liebenswürdig antworten sie alle
drei. Unerwartet folgt auf Unterbrechung. „Wir
haben gelernt in Amerika, wie das gemacht wird“,
sagt: Hünefeld, der überhaupt erst am meisten in
Anspruch genommen ist. „Ich sehe es aus, der
geistige Leiter des Ozeanfluges, überanstrengt, aber
die Freude leuchtet ihm aus den Augen. Neben
ihm der Bahr Röhl, dreifachstellig, unerfähr-
lich, in seiner schlichten Artigkeit der schwarz-
haarige Fijmaurice, in seiner englischen Of-
fiziersuniform nicht so auffällig von seinen bei-
den Kameraden ab. Seine Gattin mit Tochter,
Frau Röhl und Erziehung Röhl, der Vater des
Fliegers, befinden sich in Gesellschaft der drei.
Um 10 1/2 Uhr beginnt in der großen Halle

des „Columbus“ der offizielle Festakt mit der Be-
grüßung durch die Vertreter des Reiches, des
Norddeutschen Lloyd und der Presse.

Im Laufe der Begrüßungsfeier, die eine ganze
Reihe von Reden brachte, führte Herr v. Hünefeld
im Namen seiner beiden Kameraden folgen-
des aus:

„Wir für einen, einer für alle, das ist der Wah-
spruch unserer Ozeanflieger gewesen, und so
soll es auch bleiben. Nachdem wir mit Gottes gnä-
diger Hilfe in die Heimat zurückgekehrt sind, in
diesem Augenblick, da der „Columbus“ die deut-
sche Mutter Erde wieder berührt hat,
möchte ich Ihnen, zugleich auch im Namen meiner
Kameraden, tiefbewogenen Dank sagen für den so
herzlichen Empfang. Wir wissen genau, daß so
wie wir unsere deutsche Heimat lieben, ehren und
achten, unser unerschrockener Kamerad
Fijmaurice sein grünes Irland über alles
liebt, und gerade deshalb habe ich das Bewußt-
sein, auch in seinem Namen die Gefühle auszu-
drücken, die uns in diesem Augenblick bewegen.
Als ich heute früh beim Erwachen hinaus sah aus
dem kleinen Fenster meiner Kabine und das deut-
sche Land vor mir lag, zum ersten Male nach den
Monaten, die für uns so unerhörtes an Gefahren
und Entbehrungen hatten, wie wir es uns nie-
mals erträumen hätten, da habe ich erst einen Be-
griff von dem bekommen, was der alte Dichter
Homer seinen Odysseus erleben läßt, da dieser bei
seiner Heimkehr niederstürzt und den heiligen Bo-
den des Mutterlandes küßt. Mehr zu sagen ver-
mag ich im Augenblick nicht, und so lassen Sie
mich für die Teilnehmer des Ozeanfluges dank
sagen. Wir nehmen das herzlichste Willkommen,
das Sie uns bieten, an als für unsere Vaterlän-
der bestimmt.“

Deutschfeindliche Rundgebung der polnischen Offiziersverbände.

21. Thorn, 18. Juni. (Funkpr.) Die am
Sonntag hier stattgefundene Tagung der pol-
nischen Offiziersverbände, die abendlich in einem
Ort des ehemaligen preussischen Teilgebietes ver-
legt worden war, gestaltete sich zu einer großen
deutschfeindlichen Rundgebung. An-
wesend waren u. a. auch der polnische Verkehrs-
minister Komod, der Direktor der staatlichen
Wirtschaftsbank, General Goredt und der Eige-
ner des „Columbus“. Alle Teilnehmer mußten ein feier-
liches Gelübde ablegen, Homereisen für Po-

len zu verteidigen. Als dann wurde als
Symbol ein großer Kranz in die Flun-
ten der Reichshalle verlegt. Zu dem Kranz ge-
hörten Begrüßungsgramme des
polnischen Staatspräsidenten und
des Reichsausschusses ein-
gelaufen. In der deutschen Bevölkerung Polens sieht
man in dieser Demonstration eine neue schwere
Herausforderung, die die Gefühle der Deutschen
in schwerster Weise verletzt.

Japanische Bedingungen.

21. Tokio, 17. Juni. (Drahtpr.) Das
japanische Außenministerium veröffentlicht eine
Verlautbarung über die Stellung zur Kanton-
regierung. Das japanische Außenministerium ist
hiernach bereit, mit der Kantonregierung in Ver-
handlungen zu treten. Jedoch wird verlangt, daß
erst drei Forderungen erfüllt werden, u. a.:
Entscheidung der chinesischen Stützpunkte
vor der japanischen Flotte und Entschädi-
gung der Schäden.

Ein Kommunismuspuff?

Alarmgerüchte aus Griechenland.

Eigener Drahtbericht.

20. Belgrad, 17. Juni. Die „Grande“ ver-
öffentlicht Alarmnachrichten über die Lage in
Griechenland. Das Blatt schreibt, gestern sei
es in verschiedenen Städten, besonders in Sala-
niki und im Vorland, zu blutigen Stra-
ßenkämpfen zwischen anrussischen Arbeit-
ern und der Polizei gekommen. Für Montag
wird ein allgemeiner Streik vorhergesagt.
Auf 2000 hätten die Marxisten jeder
Einheiten der Kriegsmarine gemach-
tet. Es ist, daß die Kommunisten
einen allgemeinen Aufstand in Grie-
chenland vorbereiten.

20. Paris, 17. Juni. Nach einem kürzeren
Privattelegramm der „Humanität“ sind bei Zu-
sammenstößen zwischen Polizei und frei-
kämpfenden Tabalarbeitern in Mazedonien
bis jetzt 15 Arbeiter getötet und rund
150 verletzt worden.

Einladung Lloyd Georges an die Demokraten Europas.

Die Demokraten Europas sind von Lloyd
George zu einer Tagung nach London einge-
laden worden, die vom 3. bis 8. Juli stattfinden
soll und für die u. a. eine Aussprache über ein
demokratisches Agrarprogramm in Aussicht ge-
nommen worden ist.

Demokratische Berliner Zeitungen bemerken
dazu: Die Einladung Lloyd Georges entspringt
der Einsicht, daß die Mittelparteien heute in allen
Ländern unter demselben Schicksal stehen und von
denselben Bedingungen abhängig sind. Der Ent-
scheidungsstempel, der in den nächsten Jahren um
die Mitte geschlagen werden wird, ist nicht mehr
auf die einzelnen Staaten beschränkt, er ist eine
europäische Sache geworden, die europäisch be-
handelt werden muß. — Lloyd George sagt sich
mit Recht, daß der europäische Liberalismus,
der zwischen Sozialismus und Konservatismus,
abgemessen noch durch innere Zerrissenheit, hart
genug kämpfen muß, heute mehr denn je eine ge-
meinsame Sendung hat, und daß er diese
Sendung in jedem einzelnen Land am besten er-
füllt, wenn er den liberalen Gedanken zugleich der
Völkerverständigung dienlich macht. Denn beide
Büchsenmündungen, liberale Demokratie im Innern,
Völkerverständigung nach außen, sind gleichgerich-
tet. Sie dienen dem Staat und dem Erdball.

Die wirtschaftliche Verfolgung der Wärrer gesichert.

20. Berlin, 16. Juni. Über die Anpas-
sung der wirtschaftlichen Verfolgung der Wärrer-
handes an die seit Oktober 1927 für die Staats-
beamten geltende Ordnung ist dieser Tage eine
Einigung zwischen der Evangelischen Kirche,
der Altpreußischen Union und der preussischen
Staatsregierung erzielt worden. Die entspre-
chende kirchliche Ordnung ist den Konfessionen zu-
gegangen und dort in beschleunigter Ausführung
begriffen.

Stimmeneinstimmungen in Berlin.

20. Berlin, 17. Juni. Bei den Stimmenein-
stimmungen, die heute in Groß-Berlin stattfanden,
ergibt sich auf Grund der bis jetzt vorliegenden
Ergebnisse aus 244 Schulen ein entscheidender
Sieg der Christlich-Unionistischen. Es
sind gewählt worden in 244 Schulen 1941 Christ-
lich-Unionistische, 333 von der Liste Schulaufbau,
78 von der Liste proletarischer Schulaufbau und 55
von anderen Listen. Die Wahlbeteiligung be-
trug durchschnittlich 50 Prozent.

Stahlhelmführer Selbst vor Gericht.

20. Berlin, 16. Juni. Vor dem Großen
Schöffengericht Mitte hatten sich der 1. Bundes-
führer des Stahlhelms, Fabrikant Franz Selbst,
und der frühere verantwortliche Redakteur des
Bundesorgans „Der Stahlhelm“, Georg Derfin-
ger, wegen Verächtlichmachung der republi-
kanischen Staatsform und der Reichsver-
fassung zu verantworten. Dem Prozeß lagen An-
kündigungen zugrunde, die Selbst nach einem in dem
Bundesorgan veröffentlichten Bericht auf dem Ol-
denburger Landtagstag am 8. September v. J.
in einer Rede gemacht haben soll. Selbst gab auf
Befragen zu, daß die Biedergerade der Rede den
Tatsachen entspreche und von ihm veranlaßt wor-
den sei. Er trage auch allein die Verantwortung.
Er habe nicht beabsichtigt, gegen die Staatsform
zu sprechen oder die Reichsverfassung zu beschimpfen,
weil er es ferner als Stahlhelmreder nicht
dürfte.

Das Gericht verurteilte Selbst zu drei
Wochen Gefängnis, die in 800 Mark Geld-
strafe umzuwandeln sind. Derfinger an Stelle von
zehn Tagen zu 250 Mark Geldstrafe. Gegen das
Urteil wurde vom Rechtsbeistand Selbsts sofort
Berufung eingelegt.

Kraftwagen, die auf den Bürgersteig rufen.

Schwere Verkehrsunfälle

in Leipzig und Berlin.

20. Leipzig, 17. Juni. (Drahtpr.) Gestern
fuhr in der Eisenbahnstraße ein schwerer Ver-
kehrskraftwagen in eine Gruppe
von Personen, die ein Kino nach Schluß der
Vorstellung verließen. Zwei Frauen wurden
sogar getötet, eine dritte starb auf
dem Transport zum Krankenhaus. Mehrere Per-
sonen wurden schwer verletzt.

Die Straße an der Unglücksstelle war wegen
Straßenbauarbeiten für den Verkehr gesperrt.

Der Fahrer des Wagens, der in schneller Fahrt
von Lötzen kam, hatte das Steuerfeld zu weit be-
merkt. Er versuchte, den Wagen im letzten Augen-
blick herumzulenken und in eine Seitenrinne ein-
zulenken. Er nahm aber die Biegung zu früh und
fuhr gegen das Schuttfeld eines Überwachsens,
das sich unmittelbar vor ihm befand. Das Auto fuhr noch ein
Stück auf dem Fußweg weiter und
in die Rinne hinein. Der
Fahrer ist den Wagen dann nochmals herum und
fuhr auf der anderen Seite der Rinne einen
Baum um. Der Fahrer wurde in Fahrt genommen.

20. Berlin, 17. Juni. (Drahtpr.) Heute
abend ereignete sich an der Kreuzung des Kurfür-
stendammes und der Fasanenstraße ein schwerer
Verkehrsunfall. Der Fahrer eines Autobusses
lenkte, um einer schnell herannahenden Kuro-
brosche auszuweichen, falsch nach rechts, so daß er
auf den Bürgersteig geriet, der um diese
Zeit sehr belebt war. Mehrere Personen wur-
den zu Boden gerissen und teilweise
schwer, zum Teil leicht verletzt.

Ein französischer Oberst in Eritree zu Tode gekommen.

20. Eritree, 18. Juni. (Drahtpr.) Als am
gestrigen Abend auf der Wüstenstraße bei Eri-
tenberg der französische Offizier Oberst
angehender Oberst Dubois mit seiner Frau, sei-
nen zwei Kindern und einem Verwundeten dierher
zurückkehrte, brach die Steuerung des Au-
tomobils, und der Wagen sank in vol-
ler Fahrt gegen einen Baum, gegen
den der Oberst geschleudert wurde.
Dabei wurde ihm die Halswirbelsäule eingebrü-
cht, wodurch der Tod auf der Stelle eintrat. Frau
und Kinder sowie der Verwundete erlitten lei-
dere Verletzungen, der Wagenfahrer, ein Soldat,
blieb unverletzt.

Ein neues deutsches Projekt. Von einer Interkontinental- fliegerei.

Eigener Drahtbericht.

20. Berlin, 16. Juni. Während der Streik
um das Kaiserliche Museum immer heftiger tobt,
werden in aller Eile Vorbereitungen getroffen,
um nicht mit der Kasse, sondern mit
Motorenkraft den Versuch zu machen, die
Staatsoberfläche zu überfliegen. Zur Zeit wer-
den von der Reichsregierung die deutschen
Wissenschaften und der Deutsche Versuchsanstalt
für Luftfahrt dem, dem hinter ihr stehenden
Reichsminister des Innern mit den Inter-
kontinentalen Fliegerei über den Versuch einer
motorisierten Spezialflugmaschine ver-
handelt, mit dem möglichst noch in diesem Jahre
fliegen bis zu einer Höhe von 15 bis
20 Kilometer, also bis weit in die
Stratosphäre hinein, unternommen werden
sollen. Geplant ist der Bau eines Metall-
eindeckers der bekannten Inter-
kontinentalen Fliegerei, der in seinen Tragflächen
zwei oder vier Motoren tragen soll.
Der vordere Teil des Rumpfes soll für
Beobachtungszwecke frei bleiben. Das geplante
Flugzeug wird weiter eine doppelwan-
dige, vollkommen abgeschlossene Ka-
binen erhalten, in der auch in der Stratosphäre
nach Möglichkeit ein gleichmäßiges Druck
aufrechterhalten werden soll. Das Problem,
auch in Höhen von 12, 15 und 20 Kilometer mit
ihren ständig abnehmenden Sauerstoffge-
halten, wie auch den Ansätzen der Maschine
den notwendigen Sauerstoff zuzuführen, soll
auf die Weise gelöst werden, daß die Motoren
besondere Luftkompressoren erhalten,
die von der Luftschraube angetrieben werden
und bei Erreichung von Höhen über 10.000
Meter die dünner werdende Luft kompri-
mieren soll.

Schnee am 17. Juni.

20. Garmisch, 18. Juni. (Funkpr.)
In der Nacht zum Sonntag hat es im
Riesengebirge mehrfach kräftig ge-
schneit, und auch im Laufe des Sonntags kam
es auf dem Hochgebirge noch mehrfach zu starkem
Schnee und Graupelschneien. Dazu herrschte eine
empfindliche Kälte. Im Chiemgau ist
bis auf 800 Meter herab Schnee gefallen.

Theatersturm in München.

20. München, 18. Juni. (Eig. Drahtpr.)
Bei der Eröffnung von Krenels Oper
„Don Quixote“, die am Gärtnerplatz-
Theater in München am Sonntag erfolgte, kam
es zu einem Theatersturm. Bereits vor
der Vorstellung war ein großes Volksaufgebot
im Theater anwesend. Während der Aufführung
legten die Störungen ein, als der Regisseur
Herr Jäger-Blum als Gast ein neues Stück
(in diesem Falle das Stückenmädchen Ger-
trud Vender-Stuttgen als Gast) führte. Später
wiederholten sich dann die Störungen mit großer
Heftigkeit. Es wurden Stuhlbomben gewor-
fen und Pfeifpulver auf die Zuschauer gestreut.
Schließlich stürzten sich die Würrer, das Heu-
len und Weilen zu einem großen Tumult, so
daß die Vorstellung unterbrochen wer-
den mußte. Auch auf die Bühne wurde eine ge-
robre Stuhlombe geworfen. Während des ganzen
Abends blieb die Bühne aber geöffnet, und die
beiden Künstler verbarren ohne schädbare Beun-
ruhigung auf ihrem Platz. Die Polizei nahm die
Hauptpersonen, insgesamt zehn Personen, fest.
Schließlich konnte die Vorstellung in Ruhe zu
Ende geführt werden. Am Schluß spendete das
Publikum langanhaltenden Beifall, der vor allem
den Gästen galt. Am Sonntagabend bei der Wie-
derholung haben sich keine Unruhen ereignet.
Die Polizeidirektion teilt zu den Vorgängen
mit, daß die Ruhestörer Anhänger der natio-
nalsozialistischen deutschen Arbeiter-
partei waren.

Unfall des H.D.-Zuges Holland-Berlin-Wertheimburg.

Berlin, 17. Juni. Der H.D.-Zug Holland-
Berlin, der gestern Abend auf dem Schlesischen
Bahnhof eintrafen sollte, hat bei Rathenow einen
Unfall erlitten, der glücklicherweise ohne ernst-
liche Folgen blieb. Die Lokomotive hatte sich bei der
Vorstellung verfahren. Zwei Frauen wurden
sogar getötet, eine dritte starb auf
dem Transport zum Krankenhaus. Mehrere Per-
sonen wurden schwer verletzt.
Die Straße an der Unglücksstelle war wegen
Straßenbauarbeiten für den Verkehr gesperrt.

Die bog
Abdruck
Jan Foc

Es ist die
in die bunte
Seemanns,
Haploiden:
merkt, daß
geboren ist.
geschlagen
Bild eines
der Entwürfe
begründet.
Ihm in der
eine herab-
auf die Sud-
Wem in ein-
schoben und
hier beiden

Die bog
Abdruck
Jan Foc

Die bog
Abdruck
Jan Foc

Die bog
Abdruck
Jan Foc

Die bog
Abdruck
Jan Foc

Die bog
Abdruck
Jan Foc

Die bog
Abdruck
Jan Foc

Die bog
Abdruck
Jan Foc

Die bog
Abdruck
Jan Foc

Die bog
Abdruck
Jan Foc

Die bog
Abdruck
Jan Foc

Die bog
Abdruck
Jan Foc

Die bog
Abdruck
Jan Foc

Die bog
Abdruck
Jan Foc

haben die Führung durch ihre Güte

Im Salamander
Heute abend 8 Uhr:
**SUNDEN
VON
GESTERN**
1113
Ein Spiel aus dem Soldatenleben
in 3 Akten von
Aug. Ernst Söhngen
Verfasser von „Kasernenluft“.

Bavaria
Täglich 4 Uhr
mit Program
bei freiem Eintritt.
**Das große
Theater! Varietéprogramm**
Kleinst-Eintrittspreis Mark 1.-

Stadthalle Elberfeld.

Dienstag den 19. Juni, abends 8 Uhr:

Großer Operetten-Abend

der Vereinigten Städtischen Orchester
Barmen-Elberfeld. 1114
Leit. Städt. Kapellmstr. Karl Gemünd.
Einlaß 7.30 Uhr. Beginn 8 Uhr.
Zeitkarten 4.-. Dutzendkarten 3.-.
Einzelkarten 0.50. (einschließl. Steuer.)
Zeitkarten und Dutzendkarten sind im Verkehrsverein
Schwebebahnpassage u. Reisebüro Leonh. Tietz zu haben.

**Ott's Bier Tunnel
u. Restaurant**

am Hauptbahnhof Döppersberg.

Empfehle
Warmer Coburger Schinken

Portion 0.7 Mk. ab 6 Uhr abends.
Bringe auch meine gut gepflegten Biere,
Bismarck-Bier und Pilsener Urquell
in empfehlende Erinnerung.

18163 **Wilhelm Ott.**

Zutrittsbescheid und Sommerfrische

Hof Stübgen (Kreis Siegenheim)
bei H. Stübgen, 634 Str. 2. u. 3. H.
Bogen einer Kellerrampe und wasserfesten
Umkleiden besonders zu empfehlen. Fröhl.
Bereitschaft, anerkennen gute u. fröh-
liche Bedienung. (4 Stübgen) 4.50 Mk.

Deutsche
kauf
deutsche
Wagen
OPEL

12 PS Der starke
Sechszylinder

Siebensitzer, offen 7250.-
Limousine, 4-türig 6800.-
Limousine, 7-sitzig 7950.-
Innenstener-Luxus 8500.-
Limousine-Luxus 9500.-
Limousine, kombiniert, mit
5 Türen und abnehmbaren
Firmenschildern 9500.-
2-Tonn.-Spezialfahrzeug
extra lang 5800.-
ab Werk

**Automobilhaus
Wilhelm Ahlborn,**
Elberfeld Barmen
Königsstraße 32 Allee 215

Sie werden staunen!
wie billig Sie Ihre Schenkwaren in
Schäpflinger & Döppersberg 13
kauften.
Sämtl. Artikel ab 10.- Mark abwärts.

Thalia-Theater

Täglich 8 Uhr:
Unbeschreiblichen Beifall erzielte die gestrige
Erstaufführung der neuen Rolf-Roeder-
Kolossal-Revue:

Sind u. Doß

in 32 lustigen Bildern.
verfaßt und inszeniert von **Rolf Roeder**,
dem Autor der „Großen Kleinigkeiten“.

**75 Mitwirkende,
Internationale Revue-Stars**

u. a.: **III Jackmann III**

Zum ersten Mal in Deutschland.

30 Elbe-Girls!

Vollständig neue teenhafte Ausstattung!

U. a.: Der neueste Bananenschlager

„Wo ist die Ananas?“

Trotz der ungeheuren Unkosten Preise ab 70 Pfg.

Großes Militär-Konzert

gesamte Kapelle des 3. Bataillons Infanterie-
Regts. 13 (ehemalige 7. Jäger Bückeburg)

am **Mittwoch 20. Juni**, abends 8 Uhr,

Plateau der Stadthalle Barmen.

Eintritt Mark 1.— 294 Eintritt Mark 1.—

Der Ueberschuß ist für das Jäger-
Invalidenheim Marburg bestimmt.

1220

Pfund 20 Pfg. an **WM die Hausfrau sparen ! ! !** Dann übergibt sie ihre Hauswäsche zum Waschen der

**Grosswäscherei
Merkelbach**

Wäsche nach Gewicht
trocken-gemangelt-schränkfertig.
Speicherfertig (trocken gewogen)
10 Pfund 2.00 Mk.
Mindestrechnungsbetrag 3 M.

Stärkewäsche
bekannt beste
Ausführung
Oberhemd v.
75-3 an
Kragen v.
125 an

Pfund 20 Pfg. an

Pfund 20 Pfg. an

Fernruf: 5581. Elberfeld 5581.

Messing-Flurgarderoben
in jeder Größe zu allerbilligsten Preisen.
Carl Delhas, Elberfeld, Barmenstraße 96, Tel. 43
an der Hofe. Gebrüder 1902.

Der Textilhof in Elberfeld
hat keine Schaufenster — aber sehr billige Preise.

Reine Rohseide 1.65
reine Seide, 80 cm breit Meter

Seiden-Veloutin 4.90
die gute Qualität Meter 6.90, 5.90,

Schwarze Mantel-Seiden 3.50
und Ottomane, mod. Gewebe Meter 4.50,

Futter-Damassé 2.40
140 cm br., 1a Qual., sonst etwa 4.00 Meter

Mantel-Kasha 3.90
letzte Neuheit, 130 cm breit, reine Wolle Mtr.

Bett-Linon 1.25
130 cm breit, prima Qualität. stalt 1.65 Meter

Kadett-Stoffe 0.68
gestreift für Knaben-Anzüge, enorm billig Meter 0.88,

Bett-Inletts 2.95
säureecht und türkisch-rot, nur erstklassige Ware, doppeltbreit Meter 3.95, 3.40,

Tischdecken-Stoffe 1.25
gr. Ausw., für Wirtschaftliche, Mtr. 3.50, 2.50, 1.85,

Weiß Bett-Damast 1.95
bekannt gute Qualität Meter 2.95, 2.45

Für Wirtschaften! Abgabe nicht unter 12 Stück.

Mehrere hundert farbige **Kaffeedecken** ganz enorm billig 120/150 cm groß Stück 2.50 und 3.00

Der Textilhof
Elberfeld

Herzogstraße und Rathenaustraße, gegenüber dem General-Anzeiger.

Ratskeller Zigeunerprimas Pista Magda

Kurzes Gastspiel des berühmten
mit seinen Künstlern. 448b

MODERNES THEATER
Elberfeld

**Sturm auf die Kassen
des Modernen Theaters!**

**Jede Vorstellung
ausverkauft!**

Das ist das tägliche Bild bei den Aufführungen
unseres größten Sensations-Schlagers mit

Harry Piel

Mann gegen Mann

Überall hören Sie das gleiche Urteil:
Das ist der beste Film,
den Harry Piel je gemacht hat!

Aufführungszeiten: 3, 6, 9 Uhr.

Blendend schön ist unser zweiter Schlager:
ELLEN RICHTER
in dem herrlichen Ufa-Film:

**Die schönsten Beine
von Berlin**

7 Akte hinter den Kulissen der Revue!

Aufführungszeiten: 5.30, 8.30 Uhr.

Außerdem das neue Bel-Programm!

Von 2 bis 5 Uhr kleine Preise

Kasseneröffnung 2.15 Uhr.

Zeitungs-Blattnatur
täglich abzugeben. Elberfeld, B. Rathenaustr. 9

Offene Beine

Krampfader- und chron. Unterschenkel-
schwüre, Salzfuss usw. wird in jeder Alters-
stufe, auch in hoch. Schwangerschaft, ohne Ge-
fahr für die Gesundheit nach eig. in 27 Jahren
bewährter Methode und rein wissenschaft-
lichen Grundsätzen ohne Berufsstörung in
schmerzlosem Verlaufe behandelt.

Privatgelehrter C. Graf,
Barmen-Ritt.,

Höfenstraße 15 — Telefon 3151.
3 Minuten vom Bahnhof Rittershausen.

**Zur Förderung
Ihres Unternehmens**

**RUHR
RHEIN**

WIRTSCHAFTSZEITUNG

Bezugspreis
Mark 4,50
vierteljährlich

Organ der Ruhrhandelskammern sowie des
Vereins zur Wahrung der gemeinsamen
Interessen in Rheinland und Westfalen

Zu bestellen bei dem
Ruhr-Verlag · W. Girardet, Essen

Tr. 141 — 19

Der Br

Verkehrswünsche
Kommission. —
Kabevorm

H. Penney,
Verkehrswünsche
Kabevorm

effender R
Kabevorm

effender R
Kabevorm

effender R
Kabevorm

effender R
Kabevorm

effender R
Kabevorm

effender R
Kabevorm

effender R
Kabevorm

effender R
Kabevorm

effender R
Kabevorm

effender R
Kabevorm

effender R
Kabevorm

effender R
Kabevorm

effender R
Kabevorm

effender R
Kabevorm

effender R
Kabevorm

effender R
Kabevorm

effender R
Kabevorm

effender R
Kabevorm

effender R
Kabevorm

effender R
Kabevorm

effender R
Kabevorm

effender R
Kabevorm

effender R
Kabevorm

effender R
Kabevorm

effender R
Kabevorm

effender R
Kabevorm

effender R
Kabevorm

effender R
Kabevorm

effender R
Kabevorm

effender R
Kabevorm

effender R
Kabevorm

effender R
Kabevorm

effender R
Kabevorm

effender R
Kabevorm

effender R
Kabevorm

Bergisch Land

Nr. 141 - 1928

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 18. Juni

Der BrKD. in Lennep.

Verkehrswünsche der westdeutschen Verkehrs-Kommision. — Nachträgliche Begründung des Radevormwalder Flugzeugunglücks.

W. Lennep, 17. Juni. Die westdeutsche Verkehrs-Kommision im Verband reisender Kaufleute Deutschlands hielt gestern in Lennep ihre 43. Tagung ab. Nach internen Verhandlungen am Vormittag fanden sich eine Mittagspause die Hauptberatungen im Hotel der Kaufmannsgesellschaft statt. Der Vorsitzende, Fabrikant Rob. Reissenberg (Köln), hatte neben zahlreichen Vertretern der Sektoren Rheinland und Westfalen eine Reihe von Ehrenmitgliedern begrüßt, u. a. Reichsbahnoberrat Krüger (Elberfeld) und die Vorsitzenden der Handelskammern Solingen, Köln, Remscheid, Witten, Hagen, Krefeld, Neuss, Gladbach und Düsseldorf. Ferner waren vertreten vom Präsidium des R. u. A. D. Aug. Anden (Elberfeld), der erste Vorsitzende des Bundes Rheinland-Westfalen, Vöhring, Rechnungsrat Greben (Essen), und der Generalsekretär des Bundes, Dandhäuser (Düsseldorf).

Nach herzlicher Begrüßung durch den Vorsitzenden hielt der erste Beigeordnete der Stadt Lennep, Julius Caesar, die Gäste in der neuen Kreisstadt willkommen. In seinem Bericht betonte Herr Reissenberg, daß sich in der Wirtschaft eine Abwärtsentwicklung der Konjunktur bemerkbar mache. Ueber die Tarifserhöhung bei der Reichsbahn sei nach Ablehnung durch das Reichskabinett nicht mehr zu debattieren, doch werde man nach dem Verlangen des Reparationsagenten mit einer Erhöhung der Tarife rechnen müssen. Die Reichsbahn habe den letzten Anträgen der Verkehrs-Kommision nicht in dem Maße entgegengekommen wie in früheren Jahren.

Einen breiten Raum in den Verhandlungen nahmen die Anträge der einzelnen Sektoren auf Verbesserung der Eisenbahnfahrpläne ein. Der Direktor der Luftschiffahrt, Major Dr. Sommer (Dortmund), hielt dann einen interessanten Vortrag über die Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Entwicklung des deutschen Luftverkehrs. Zu dem Flugzeugunglück bei Radevormwald führte er aus, daß ein Vergaserbrand nicht in Frage komme, vielmehr sei die Annahme berechtigt, daß der Pilot bei der Landung einer auf der Weide stehenden Kuh habe ausweichen wollen dabei müsse das Flugzeug eine Kuh gestreift und deren Horn den Benzintank aufgeschnitten haben. (??) Das Ereignis ergab sich

über den heißen Motor, und so sei das Flugzeug in Flammen aufgegangen. Um auch den Bedürfnissen der reisenden Kaufleute gerecht zu werden, beabsichtige man, bereits im nächsten Jahre in den verschiedensten Luftkassen Bedarfslugzeuge zu stationieren.

Nach weiteren unbesessenen Erörterungen wurden die Verhandlungen nach vierstündiger Dauer geschlossen. Abends fand noch zu Ehren der Vertreter eine von der Sektion Lennep gebotene Feier im Hotel Berliner Hof statt.

Der Schiedsspruch für die Rheinschiffahrt verbindlich.

W. G. Essen, 18. Juni. Der Reichsarbeitsminister hat den Schiedsspruch für die Rheinschiffahrt für verbindlich erklärt (Auf-

nahme der Arbeit zu den bisherigen Bedingungen, Untersuchung der Lage der Rheinschiffahrt durch eine paritätische Kommission). Man rechnet damit, daß im Laufe der nächsten Woche der Betrieb allmählich wieder in Gang kommen wird.

W. G. Bochum, 18. Juni. (Eig. Drahtber.) Der Reichsarbeitsminister hat die für die technischen Angehörigen des Ruhrbergbaues in der Arbeitszeit und in der Gehaltsfrage gefällten Schiedssprüche für verbindlich erklärt.

Beförderung.

W. G. Remscheid, 17. Juni. Regierungsbaumeister Alexander Schäfer, der Erbauer der Remscheider Polizeistation, der jetzt das Polizeipräsidium in Düsseldorf baut, wurde mit Wirkung vom 1. April zum Regierungs- und Baurat ernannt.

Bevölkerungsprobleme.

Tagung des Vereins für Säuglings- und Wohlfahrtspflege Regierungsbezirk Düsseldorf.

W. G. Remscheid, 16. Juni 1928.

Es war bestimmt nicht allein das schöne, übrigens recht trübe dreinschauende und nicht anlockende Bergische Land, das die Mitglieder des Vereins für Säuglingspflege und Wohlfahrtspflege im Regierungsbezirk Düsseldorf veranlaßt hatte, so ungewöhnlich zahlreich zur Remscheider Tagung zu kommen. Die Tagung wurde von dem Vorsitzenden, Regierungsrat Dr. Schlüter (Düsseldorf), der die weit über 200 Teilnehmer begrüßte, wärmstens dem verstorbenen Verwaltungsratsmitglied, Landesfinanzpräsidenten Dr. Schlüter, der stets ein warmer Förderer des Vereins gewesen sei, einen ehrenvollen Nachruf. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Oberbürgermeister Dr. Hartmann hielt die Gäste im Namen der Stadt Remscheid herzlich willkommen.

Regierungsrätin Dr. Kall wies bei der Eröffnung des Verwaltungsberichts darauf hin, daß der Bericht keine besonderen Neuerungen aufzuweisen habe, sondern nur eine organische Fortentwicklung der bisherigen Aufgaben erkennen lasse. Die Hauptaufgabe sei die Aufstellung der Statistik gewesen, die wertvolle Aufschlüsse und die Unterlagen für die Weiterarbeit biete. Er-

freulich sei es, festzustellen, daß im Regierungsbezirk Düsseldorf die Säuglingssterblichkeit von 9,02 auf 8,075 Prozent zurückgegangen sei.

Am günstigsten stünden die Städte Solingen und Barmen da, von den Landkreisen Reithmann und Lennep.

Am ungünstigsten die Stadt Hamm mit über 10 Prozent. Ein trübes Kapitel sei noch die hohe Sterblichkeit der unehelich geborenen Kinder, die mit 16 Prozent doppelt so hoch sei, als die der ehelich geborenen Kinder. Hier zeige sich deutlich, daß die Fürsorge für die Mutter weiter ausgebaut werden müsse. Dankenswerterweise habe die Landesversicherungsanstalt der Rheinprovinz hierfür Mittel bereit gestellt.

Als unbedingte Notwendigkeit habe sich weiter durch die Statistik herausgestellt, die

Bezirke der Fürsorgerinnen zu verkleinern.

Es seien zwar 22 neue Fürsorgerinnen im Laufe des Jahres hinzugekommen, aber das reiche noch nicht aus. Die Fürsorgerin habe jetzt durchschnittlich 11 000 zu betreuen, das sei unüberschaubar, und die Zahl müßte mindestens auf 9000 herabgedrückt werden.

Neuzeitliche Bevölkerungsprobleme unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse im Regierungsbezirk Düsseldorf.

Geheimrat Prof. Dr. Schömann (Düsseldorf) hielt darauf einen Vortrag über das vorstehende Thema. Ziel zu spät habe die Fürsorge für den Menschen eingesetzt. Der Wandel sei erst gekommen mit der Einführung der Sozialversicherung. Von diesem Moment an zeigt die Sterblichkeit einen dauernden Rückgang. Die Säuglingssterblichkeit sei jetzt fast herabgedrückt. Wir hätten infolgedessen viel mehr Menschen im jugendlichen Alter, aber das müßte sich bestimmt ändern, und wir würden, so eigenartig das klingen mag, wieder auf die Altersgemeinschafsziffer von 20 bis 22 auf 1000 kommen müssen.

Wenn der Verein heute nach Remscheid gekommen sei, so habe das gewichtige Gründe, denn der gesunde Gedanke des Arztes nicht, wohl aber der Kranke, und in Remscheid sei man in dieser Beziehung krank. Wir haben die Tagung hier abgehalten, um der bergischen Bevölkerung ins Gewissen zu reden und ihr klarzumachen, daß sie mehr zur Bevölkerungsbehebung beitragen muß. Heute ist sie schon darauf angewiesen, sich Menschen aus anderen Bezirken heranzuholen.

Die Mittel und Wege zur Hilfe seien zunächst darin zu suchen, den Kinderreichen zu helfen.

Ihnen müßten Erleichterungen gewährt werden. Es müßte sich der Gedanke durchdringen, daß den Kinderreichen die Möglichkeit gegeben wird, ebenso zu leben, wie die Leute mit weniger Kindern. Der schlimmste Feind der Bevölkerungsbehebung ist zweifellos die Wohnungsnot, aber es müßten Mittel und Wege gefunden werden, um aus diesem Elend herauszukommen. Fast noch schlimmer als die Wohnungsnot sei der heutige Wohnungsbau. Wohnungen mit zwei Zimmern seien keine Wohnungen.

Es wurde beschlossen, von jeder Aussprache abzusehen, obwohl zu diesem Thema vielleicht noch viel zu sagen wäre, damit der Vortrag ungehindert dem Gedächtnis erhalten bleibe.

Der Verwaltungsbericht wurde durch Kenntnisnahme erledigt und dem Verwaltungsrat Entlastung erteilt. Bei den Wahlen wurden die ausscheidenden Verwaltungsratsmitglieder durch Jurius wiedergewählt. Die Sitz, die Präsident Dr. Schlüter, Oberbürgermeister Vöhring (Solingen) und Geheimrat Landrat Lucas (Solingen) inne gehabt haben, sollen vorläufig nicht besetzt werden.

An die Tagung schloß sich eine Besichtigung von Wohlfahrtsanstalten der Stadt Remscheid an, die den Besuchern fand.

Greiling = Auslese zu 5 M

Die Zigarette, die sich ihre Beliebtheit durch die Qualität verdient hat.



Offizielle Statistiken zeigen, daß heute sechsmal soviel Greiling-Zigaretten geraucht werden als vor zwei Jahren. Greiling-Zigaretten verdrängen eine Sorte nach der anderen.

Wenn alle Zigaretten so gut wären wie die Greiling-Zigaretten, würden Sie nichts mehr hören über Behandlung des Tabaks mit elektrischen Wellen und über sonstige patentierte Verfahren. Nichts kann die sorgfältige Auswahl der Tabake ersetzen.

Die Erde bebt wieder.

Furchtbare Naturkatastrophen. — Zerstörungen in Mexiko. — Bei Korinth steigen giftige Gase auf. — Überschwemmungen in Amerika.

Wien, 17. Juni. (Drath.) Die Seismographen der Erdbebenwarte des Naturwissenschaftlichen Vereins im Geodätischen Institut der Technischen Hochschule in Karlsruhe verzeichneten am Sonntag vormittag ein sehr starkes Beben. Der erste Einschlag erfolgte um 4 Uhr 32 Min. 22 Sekunden. Gegen 7 Uhr kamen die Apparate zur Ruhe, jedoch erfolgten bald wieder kleinere Bewegungen. Nach den vorläufigen Berechnungen liegt der Herd des Bebens in einer Entfernung von ungefähr 9000 Kilometer.

Mexiko, 17. Juni. (United Press.) Die Stadt Oaxaca ist von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden. Mehrere Einzelheiten fehlen noch, aber man weiß, daß zahlreiche Gebäude eingestürzt sind und daß die Katastrophe eine Anzahl von Toten und Verwundeten gefordert hat.

In Griechenland spaltet sich die Erde. Eigener Drathbericht.

Wien, 17. Juni. Aus Athen wird berichtet: In der Gegend von Korinth werden fortgesetzt neue Erdbeben verspürt. Die

Bevölkerung verläßt fluchtartig ihre Wohnungen und ist vollkommen aufgeregt, da überall prophezeit wird, daß der nördliche Teil des Peloponnes demnächst ins Meer versinken wird. (1.) Bei dem kleinen Dorf Elino hat sich eine Erdschneise aufgetan, die sechs Meter breit und sieben Kilometer lang ist. Man kennt ihre Tiefe noch nicht, es kommen fortgesetzt giftige Schwefeldämpfe daraus hervor. Es sind Bioniertruppen angefordert worden, um die erste Sisse in Korinth zu leisten.

Wie eine schwarze Wand ...

Eigene Drathberichte.
Wien, 17. Juni. (United Press.) Ein gewaltiger Tornado hat im Südwesten des Staates Oklahoma große Verwüstungen angerichtet und eine bisher noch nicht feststellbare Zahl von Opfern an Menschenleben gefordert. Eine neun Kilometer breite Straße der Zerstörung hinter sich lassend, zog der Wirbelsturm wie eine schwarze Wand über die Städte Blair, Mountainport und Snyder hinweg. Alle drei Ortschaften haben auf

schwere Verluste gelitten. Besonders Blair ist fast wie völlig zerstört worden. Infolge des verhältnismäßig langsamen Heranrückens des Tornados konnte sich die Bevölkerung zum größten Teil aus der bedrohten Zone retten, besonders da der Wirbelsturm telefonisch gemeldet worden war. Trotzdem wurden in Blair bereits drei Tote und 15 Schwerverletzte festgestellt, und es besteht Grund zu der Annahme, daß eine große Anzahl von Menschen dem Unglück zum Opfer gefallen ist.

Wien, 17. Juni. (Argus.) 16. Juni. (United Press.) Eine Überschwemmungsflutstrophe ist über den White River-Distrikt hereingebrochen. Der durch schwere Regengüsse angeschwollene Fluß durchbrach heute südlich Newport den Deich in der Nähe von Siebens und setzte weite Landstriche unter Wasser. Hunderte von Familien mußten unter Zurücklassung ihrer sämtlichen Habe fliehen. Die Überschwemmung breitete sich mit großer Schnelligkeit weiter aus und bedroht bereits die Städte Tupelo, Wetbon, Chaffner und Auburn, deren Bevölkerung bereits alle Vorbereitungen zur Flucht ergreift. Auch der St. Francis-River, der gleichfalls in den Mississippi mündet, broht seine Deiche zu durchbrechen, in welchem Falle 700.000 Morgen Land unter Wasser gesetzt werden würden. Zurzeit arbeiten über 2000 Mann in fleißigster Hast an der Verstärkung der Deichfronten. Trotz der anstrengenden Bemühungen der alarmierten Frei-

willigen hat der St. Francis-River an Stellen den beschädigten Deich durchbrochen. Über 200 Farmen stehen bereits unter Wasser. Der bisher angerichtete Schaden wird auf etwa eine Million Dollar angegeben. Man befürchtet, daß die Überschwemmung großen Umfang annehmen wird.

Ein Lokomotivführer von der Maschine gerissen.

Berlin, 17. Juni. Am Sonntagabend gegen 17 Uhr ereignete sich auf der Vorortstrecke nach Münsdorf ein eigenartiger Eisenbahnunfall. Der Lokomotivführer eines Vorortzuges lehnte sich, wie der „Montag“ meldet, als er eine Störung am Gerippe seiner Maschine beobachtete, zu weit aus der Lokomotive heraus, als plötzlich auf dem Nebengleis in entgegengesetzter Richtung ein Zug heranbrause. Der Lokomotivführer wurde heruntergerissen und sofort getötet.

Eine Tribüne mit mehreren hundert Kindern eingestürzt.

Wien, 17. Juni. In Pittsburg (Pennsylvania) stürzte eine Tribüne ein, auf der sich 600 Kinder befanden. 50 Kinder wurden verletzt.

Dr. Weinreichs Mottenäther

● sicherer Schutz gegen Mottenfraß

Die glückliche Geburt eines zweiten Sohnes zeigen hoch erfreut an
H. Drögemeyer und Frau
Luise geb. Frange.
Barmen, den 16. Juni 1928.
Z. Zt. Privatklinik Dr. Drews.

Wir haben die Freude, die glückliche Geburt eines
Jungen
anzuzeigen.
Rechtsanwalt Engemann
und
Frau Kläre geb. Gabel.
Barmen, den 17. Juni 1928.

Statt Karten.
Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hoch erfreut an
Albert Hermann und Frau
Mary geb. Wagner.
Elberfeld, Nützenbergerstr. 9a, 16. Juni 1928.
Z. Zt. Privat-Klinik Prof. Dr. Martin.

August Baltruschat
Itze Baltruschat geb. Boddenberg
Vermählte.
Elberfeld 19. Juni 1928. Sonnborn.

Dr. Hans Maciejewski
Toni Maciejewski geb. Zingraf
Vermählte.
Elberfeld, im Juni 1928.

Freitag den 15. Juni, vormittags 11 Uhr, verschied in einem Badeort, wo er Erholung suchte, vorher versehen mit den heil. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Jakob Weil
im 62. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten:
Hans Weil
Mariechen George geb. Weil
Fritz Weil
Heinz Weil
Emmy Weil geb. Gereke
Marcel George
Angelika Weil geb. Lieblich
Reinhold Weil geb. Schmidt
und 4 Enkelkinder.
Elberfeld (Vereinstr. 9), Bonn, Park, Straßburg i. Els., den 17. Juni 1928.
Die Beerdigung findet am Dienstag 19. Juni, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes am Uellendahl aus statt.
Des Beelenam wird am gleichen Tage, morgens 9 Uhr, in der St. Marienkirche gehalten.
Von Beileidsbesuchen bitten wir höflich abzusagen.
K1164

Die glückliche Geburt eines kräftigen Sonntagsjungen zeigen hoch erfreut an
Walter Höfinghoff und Frau
Grete geb. Klages.
Barmen, den 17. Juni 1928.

Heinz Meyer
Henny Meyer geb. Hagen
Vermählte.
Elberfeld 19. Juni 1928. Düsseldorf
Kaffee Morian Becherstr. 28.

Heute morgen 6¼ Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzem Leiden unsere herzergut Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Ww. Johann Staudt
Wilhelmine geb. Gerke
im 74. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Frau Adolf Platte
Helene geb. Staudt
Paul Staudt
Frau Paul Steinmetz
Clara geb. Staudt
Adolf Platte
Frau Paul Staudt
Wilhelmine geb. Joergen
Paul Steinmetz
und 9 Enkel.
Elberfeld (Krugmannsgasse 2), Rhoden (Waldeck), den 18. Juni 1928.
Die Beerdigung findet Donnerstag 21. Juni, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Breiten aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt besonderer Anzeige.
Samstag, morgens 7 Uhr, entschlief infolge Altersschwäche, im hohen Alter von 92 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten unserer hl. Kirche, unsere liebe, treue Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante
Frau Ww. Wilh. Becker
geb. Luise Mahner.
Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Otto Becker
Ww. Emma Breiden geb. Becker
Familie Fritz Hoffmann
Familie Hugo Becker, Wiesdorf
Familie Fritz Becker.
Elberfeld, Heiligenhaus, Krefeld, Wiedorf, Hamm, den 18. Juni 1928.
Die Beerdigung findet Dienstag 19. Juni, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes — Elberfeld, Hochstr. — aus statt.
Die feierlichen Exequien sind am Mittwoch, morgens 9 Uhr, in der Laurentiuskirche.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Verstorbene sprechen wir hiermit allen unseren tiefempfindenden Dank aus.
Viktor Swoboda
Familie Adolf Tasche
Familie Aug. Müller
Familie Erich Göth.
Barmen, den 18. Juni 1928.

Die glückliche Geburt eines gesunden, prächtigen Sonntagsmädels zeigen in dankbarer Freude an
Paul Nockemann und Frau
Anne geb. Seynsche.
Barmen, den 17. Juni 1928.
Hotel Vereinshaus

Statt jeder besonderen Anzeige.
Nach kurzem, schwerem Leiden verschied gestern abend sanft und gottgegeben unsere so liebe, selbstlose, treue, sorgte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die
Arztwitwe
Frau Emma Butzengeiger
geb. Eckhardt
im 75. Lebensjahre.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Dr. Otto Butzengeiger
Frieda Schnelder geb. Butzengeiger
Bankdirektor K. Butzengeiger.
Elberfeld (Wormannstr. 28), Nürnberg, den 18. Juni 1928.
Die Beerdigung findet am Mittwoch 20. Juni 1928, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes Hochstr. aus statt.
Wir bitten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen. K1179

Wer treu geschäft, Bis ihm die Kraft gebricht, Und liebend stirbt, Ja, den vergisst man nicht!
Sonntag morgen 9¼ Uhr entschlief sanft nach laugem, schwerem Leiden, jedoch unerwartet, mein lieber, treuer, sorgender Mann, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Gustav Schulten
im Alter von 67 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten:
Frau Gustav Schulten,
Auguste geb. Götte
Eduard Schulten
Erriede Schulten geb. Auth
Gerd Schulten (Enkelkind).
Sonnborn/Elberfeld, Barmen, Hagen, Solingen, den 17. Juni 1928.
Die Beerdigung findet am Mittwoch nachm. 5 Uhr vom Trauerhause Alte Dorfstrasse 61 aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unserer teuren Entschlafenen sagen wir für die reichen Kranzspenden und besonders dem Herrn Pastor Fohrmann für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe unsern tiefsten Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Karl Kapune.

Heute morgen 5¼ Uhr ist unsere liebe Mutter
Frau Johanna Ebelling
geb. Strick
im 74. Lebensjahre nach langem Leiden sanft entschlafen.
Ely Regula geb. Ebelling
Reg.- u. Baurat a. d. Regula
Reichsbahnrat.
Elberfeld, den 15. Juni 1928.
Gestrade 2

Halte jeden Dienstag von 10-12 Uhr in Barmen, Neuenweg, Sprechstunde ab Telefon 2230.
Dr. med. Tholen
prakt. Arzt.
Köln, Hohenzollernring 78, 2. Etage
Telephon Mosel 2230.
Augendiagnose, Homöopathie, Biochemie, Herdenopathie und
Polke-Hellwiese.

C. A. Lütters
Elberfeld, Tel. 6336.
Turmhof
4
Gediegene
BESTECKE
In reicher Wahl, zu sehr günstigen Preisen.
Einfache Bestecke für die Küche
Zwangs. Bezeichnung per gest. Zettel.
Schleiferel-Reparatur

Marat
gangl Dies
les Wort ein
sporlichen
lauf ist die
diese Stred
licher Betätig
die allgemein
Pflege sei, d
ihre Eignung
Geist und
gang des M
in der Geid
körperliche
Prüfung mu
Der 100-3
gentratio
der taffischen
sch die fö
teilung in
tration b
100 Meter!
10,5 Sekund
Gegenpol: A
und Hausd
diese längst
tischen Meist
fordernisse
geleht, denn
die richtige
keiten im B
zung der vo
das ration
wirtschaftlich
Mittel, will
den größten
Marathon
dermeterst
und Willen
ternd. Die
ganz großen
Punkt ist
prüfung. A
melhohen G
daß der S
Punkt angel
Rad an fr
Päufer? D
barite Sieg
dieses Wille
Start
Rung, 31
Gartes
leben, fräsi
Startschuß
gleichförmig
nordbei, die
theatralische
verwandeln.

Siel w
die Schimm
(Siegen) la
Elektrifiz
Echo peitich
das Ziel.
2:40 Stund
Reife Zweite
Fabelhafte
Reford biei
gen, im We
Organisat
Hh. v. B
eingelchran
Am f
nung...

Stoff
Fast von
gruppe, der
Schneider
angehörten.
Gerhards
und Linden
17:10 Min
35:30 Minu
ben sich ein
gruppe blie
Jedenzeit 52
Gruppe, die
wurde, ein
Bei 15 Kil
an die Spitz
20 Kilometer
amitten G
Gerull (Du
zwischen de
weite Gr
vor Dempe
schweig) un
26 Kilomet
vorn gearb
prung vor
Schneider
Gerull (Du
Gruppe la
folgt von
wurden in
meter wur
Stb. gestop
lagen hier
mann, Pö
ling 6 M
in glängen
mehr. Bei
solvierte, k
dorf berei
Wanderer.
Der eigen
Planctarier
prächtigen

Amsterdam? — Wir haben Hoffnung!

Gerhards siegt!

Fabelhafte Leistungen bei der Olympiavorprüfung der Marathonläufer in Düsseldorf.

Fünf unter 2:40!

WS. Düsseldorf, 17. Juni 1928.
(Eigener Bericht.)

Marathon ist Sieg! Marathon ist Unter-
gang! Dies ist die Überlieferung. Und ist die-
ses Wort ein Begriff, der das Ziel des gesamten
sportlichen Strebens einflößt. Der Marathon-
lauf ist die klassische Prüfung. Der Sieger über-
dies die Strecke verlorst. Und Ziel sportli-
cher Betätigung. Nicht, als ob diese Prüfung
die allgemein anerkannte Disziplin körperlicher
Pflege sei, die in ganz besonderer Weise
ihre Eignung für die ausgleichende Pflege für
Geist und Körper bewiesen habe. Die Würdi-
gung des Marathon-Siegers liegt in erster Linie
in der Geschichte dieses Laufs begründet. Die
körperliche Konstitution eines Sportlers für diese
Prüfung muß eine ganz besondere Art sein.

Der 100-Meter-Lauf ist der Lauf der Kon-
zentration. Der 42,2-Kilometer-Lauf ist der
der taktischen Klugheit. Voraussetzung ist natür-
lich die körperliche Geistesfreiheit. Kraftver-
teilung im Gegensatz zur Kraftkonzentration
beim Kurzstreckenlauf ist hier alles.
100 Meter! Schluß! Reizlose Ausgabel! Zeit
10,5 Sekunden! Das ist der Verlauf. — Der
Gegenpol: Kraftparade, rationelle Verteilung
und Ausdauer mit jedem Energieeinsatz macht
diese längste aller Laufprüfungen zu einem tat-
stischen Meisterstück. Beherrschung technischer
Erfordernisse wird als selbstverständliches voraus-
gesetzt, denn das technische Können gewährt erst
die richtige Auswertung physiologischer Mög-
lichkeiten im Verband mit gedanklicher Verarbei-
tung der vorhandenen Mittel, denn Technik ist
das rationelle Mittel, es entspricht dem
wirtschaftlichen Prinzip: Großer Erfolg, kleines
Mittel, will also mit dem geringsten Aufwand
den größten Erfolg erzielen.

Marathon heißt Start und Ziel zu 420 Hun-
dertmetern auseinander, so Konzentration und
Willen über eine gewaltige Strecke erwei-
ternd. Die Folge ist die Forderung nach einem
ganz großen und eisernen Willen. Der tote
Punkt ist das Geistesbild einer jeden Dauer-
prüfung. Wer weiß, was es heißt, diesen him-
melhohen Gipfel zu überwinden? Wissen Sie,
daß der Sechstagesfahrer, an diesem ominösen
Punkt angelangt, nur mit Gewalt wieder auf
Kad zu kriegen ist? Wer aber staelt den
Läufer? Der Sieg über sich selbst ist der for-
berste Sieg. Nur wenige kennen den Erfolg
dieses Willensaktes.

Start ist Hoffnung, Strecke ist Bel-
nung, Ziel ist Sieg oder Niederlage.
Gutes Training ist den Startenden anzu-
sehen, kräftige, gesunde Athleten entläßt der
Startschuß Homben. Ohne daß und rhythmisch
gleichförmig eilen sie an den Kreisbänken
vorbei, die in unserer Phantasie sich in die amphi-
theatralischen Ränge allegorischer Sportbanten
verwandeln.

Ziel war W. Langhelle. Regen verdußte
die Stimmung der Wartenden. Da: Gerhards
(Siegen) taucht auf, hinter Gempel (Berlin).
Elektrisiert ist die Tribüne; ein hundertfaches
Echo peitscht Westdeutschland vor Berlin durch
das Ziel. Zeiten: Die fünf Ersten unter
2:40 Stunden?? Erstaunlich! Trotz den schlech-
ten äußeren Umständen! Rekordverbesserungen?
Reife Zweifel steigen auf! Aber es stimmt!
Fabelhafte Leistungen. Der verbesserte deutsche
Rekord bleibt nicht bei Reichmann, aber in Sie-
gen, im Westen.

Organisation, Strecke, Start und Ziel vorbild-
lich. v. Halls und Wäters Lob sind un-
eingeschränkt.
Amsterdam? Wir haben Hoff-
nung...

Zwischen Start und Ziel.

Nach vom Start weg bildete sich eine Spitzen-
gruppe, der Stellges (Böckum), Brauch (Berlin),
Schneider (Hirschberg) und Wanderer (Potsdam)
angehörten. Kurz dahinter folgten die Sieger
Gerhards und Reichmann, Westegen (Böckum)
und Linden (Düsseldorf). 5 Kilometer wurden in
17:10 Minuten zurückgelegt, 10 Kilometer in
35:30 Minuten. Die beiden Spitzengruppen (Sch-
neider, Stellges) schoben sich etwas auseinander. Die erste Spitzen-
gruppe blieb bei 15 Kilometer zusammen. (Zwi-
schenszeit 52:10 Min.) und hatte vor der zweiten
Gruppe, die von Reichmann (Siegen) angeführt
wurde, etwa 500 Meter Vorsprung gewonnen.
Bei 15 Kilometer hatte sich Stellges (Böckum)
an die Spitze geschoben, behauptete diese auch bei
20 Kilometer nach (Zeit 1:10 Std.). In der
zweiten Gruppe hatte sich bei 20 Kilometer
Gerull (Duisburg) nach vorn gearbeitet, der nun
zwischen der ersten und zweiten Gruppe lag. Die
zweite Gruppe wurde von Welling (Düsseldorf)
vor Gempel (Charlottenburg), Höger (Braun-
schweig) und Linden (Düsseldorf) angeführt. Bei
25 Kilometer hatte sich Gerhards (Siegen) nach
vorn gearbeitet und bereits 200 Meter Vor-
sprung vor Stellges (Böckum), Brauch (Berlin),
Schneider (Hirschberg), Wanderer (Potsdam) und
Gerull (Duisburg) herausgeholt. In der zweiten
Gruppe lag Reichmann noch an der Spitze, ge-
folgt von Gempel und Höger. 26 Kilometer
wurden in 1:28 Std. zurückgelegt. Bei 30 Kilo-
meter wurde für den führenden Gerhards 1:44
Std. gestoppt. Wanderer, Schneider und Brauch
lagen hier bereits 4 Minuten, Gempel, Reich-
mann, Höger und Gerull 5 Minuten und Welling
6 Minuten zurück. Gerhards vergrößerte
in glänzendem Stil seinen Vorsprung mehr und
mehr. Bei 35 Kilometer, die er in 2:04 Std. ab-
solvierete, hatte er am Schloß Jägerhof in Düsseldorf
bereits 1200 Meter Vorsprung vor Höger,
Wanderer, Gempel, Reichmann und Schneider.
Der eigentliche Endspurt begann wieder am
Planetarium auf der zum Stadion führenden
sträßigen Allee. Hier holte Gempel un-

gläublich auf und konnte Wanderer und Höger
passieren, Wanderer fiel etwas zurück. Auf dem
Wege zur Schellenburg rüdte Altmeyer Dem-
pel immer mehr auf. Gerhards verteidigte seinen
Vorsprung, der sich von hundert zu hundert
Meter mehr verringerte, mit verzweifelter
Energieaufwand. Am Marathonort des Stadions
trennten nur noch 40 Meter die beiden Führen-
den. Immer mehr schloß Gempel auf. Vor der
Tribünengegend schien es, als sei Gerhards
endgültig am Ende seiner Kraft, doch rief er sich
in der letzten Kurve noch einmal zusammen und
konnte so noch eben mit nur sechs Meter Vor-
sprung das Zielband erreichen. Noch einige
Meter... und Gerhards tapfer erkämpfter Sieg
wäre auf höchste bedroht gewesen. Allen An-
sahern spendeten die Zuschauer verdient herz-
lichen Beifall.

In Zahlen...

1. Gerhards (Siegen) 2:38,41,2 Std. (bisherige
Bestzeit: 1926 Reichmann 2:41,00 Std.);
2. Gempel (Charlottenburg) 2:38,47,2 Std.;
3. Höger (Braunschweig) 2:38,50 Std.;
4. Reichmann (Siegen) 2:37,30 Std.;
5. Wanderer (Potsdam) 2:39 Std.;
6. Schneider (Hirschberg) 2:43,10 Std.;
7. Weidler (Charlottenburg) 2:45,10 Std.;
8. Berger (Essen) 2:47,40 Std.;
9. Rapp (Stettin) 2:56,10 Std.;
10. Welling (Düsseldorf) 2:58,30 Std.;
11. Jüdel (Saarbrücken);
12. Verhegen (Krefeld 1910).

Kritisches zum Ergebnis.

Wir haben den Organisator des Mara-
thonlaufes, E. J. Bedarff, Sportwart
des WS, gebeten, zu dem Ergebnis der
Prüfung kritische Stellung zu nehmen.
Herr Bedarff schreibt:

Man ist leicht versucht, die starke Regenbei-
gung zur Olympia-Marathonprüfung als äußerst
ungünstige Benachteiligung der Prüfungsbedin-
gungen zu werten. Das Ergebnis, rein zahlen-
mäßig genommen, widerpricht absolut dieser
Annahme. Wenn jedes sonstige Leistungs-
ergebnis durch die Aufweitung der Wettkamp-
anlagen (Laufbahn, Sprungbahn) gedrückt wird,
so kommt dieses Hauptmoment beim Stra-
ßenlauf in Betracht. Die Regenfälle kann man
eher als angenehme, denn hinderliche Ersei-
nungen betrachten. Damit sollte die über-
raschende und überragende Zeit der Sieger je-
doch nicht als Rekordzeit hingenommen.
Zunächst wird im internationalen
Sportverkehr das Marathonergebnis
ohnehin nicht mehr als „Rekord“ registriert. (Die
verschiedenartigen Terrainverhältnisse sind der
Grund!) Weiter wird die Sportbedürde trotz
der sorgfältigen Abmessung nochmals eine ge-
naue Überprüfung der Laufstrecke durchfüh-
ren, um deren genaue Länge festzustellen. Die
Strecke selbst aber muß befestigt werden, daß sie
in ihrer hervorragenden Bodenbeschaffenheit un-
bedingt gute Ergebnisse begünstigt.

In den Leistungen selbst im Beson-
deren:

Man weiß nicht, wen man an die Spitze der
Befragung setzen soll, den Sieger Gerhards
(Siegen) oder Gempel (SC.). Der kleine
Sieger schien so recht in seinem Element (sein
25-Kilometer-Sieg im Rheinland vor zwei
Jahren, bei Regen und Hagelschlag, ist noch nicht
vergessen). Zunächst einige hundert Meter hinter
der Spitze liegend, war er in der Gesellschaft
Wanderers und Schneiders schon bei 10 Kilo-
meter dicht auf den Fersen der Spitzenläufer.
Bei 20 Kilometer war er allein zu den führen-
den Brauch und Stellges angedrückt, um dann
in einem gewaltigen Vorstoß Vorsprung und
Sieg herauszulassen. Bei 35 Kilometer, am
Jägerhof, war sein Vorsprung auf 1200 Meter
angewachsen, von dem er bis zum Ziel leben
und damit seinen ersten und besonders wichtigen
Marathon Sieg erringen konnte.

Gempels bewährte Strategie konnte nicht
besser in die Erscheinung treten, als durch sein
fabelhaftes Aufholen in der Schlussphase des
Renkens. Zunächst hart verhaltend und in der
zweiten Gruppe laufend, machte er gegen alle

Vorderleute bis auf Gerhards Randa Boden
auf. Bei 30 Kilometer trennten ihn 5 Minuten
von dem Spitzenläufer, den drei übrigen vor
ihm liegenden — Wanderer, Schneider und
Brauch — war er bis auf eine Minute näher-
gerückt. Seinem gewaltigen Endspurt erlagen
dann alle. Am Planetarium schloß noch
600 Meter: sie aufzuholen. Schien Gerhards
gegenüber einfach unmöglich. Und doch schaffte
der Charlottenburger es bis auf sechs Se-
kunden. Eine außerordentliche Leistung, mit
der er sich schon jetzt die endgültige Aufstellung
in der deutschen Olympiamannschaft „erlaufen“
haben sollte.

Eine angenehme Überraschung bot Höger
(Braunschweig) mit seinem guten dritten Platz
vor Reichmann. Immer „im Bilde“ und mach-
tenmäßig gleichmäßig laufend, konnte er sogar
einen Mann wie Reichmann diesmal schlagen.
Mit einer Einschätzung allerdings, denn daß
Reichmann trotz eines schweren Furunkels
am Oberschenkel die 42 Kilometer überstand,
läßt vermuten, daß der Sieger in vier Wochen
noch weiter nach vorn laufen wird.

Wanderer und Schneider, auch Weid-
ler (SC.) fielen noch sicher den vielfach
favorisierten Stettiner Rapp. Dieser kam als
einstiger der „Erstlinge“ über die ganze Strecke,
womit für manche vielleicht der Schluß gegeben
ist, endgültig auf die „neuen Leute“ für Amster-
dam zu verzichten. Das wäre voreilig und
töricht, denn nicht nur Brauch und Stellges, die
für das harte Anfangstempo verantwortlich
zeichnen, sondern auch Linden (Düsseldorf) be-
weisen vorzügliche Eignung, wenn ihnen die
Marathonstrecke geläufiger geworden ist. Die
guten Ratschläge unserer Vorkämpfer hätten ihnen
den vorzeitigen Kräfteverbrauch ersparen können.
Andererseits wird die eigene Erfahrung sich schon
beim nächsten Lauf auswirken und sie ihren ehr-
geizigen Wünschen näher bringen.

Von den übrigen verdienten noch der Polist
Gerull (Duisburg) und Welling (Düssel-
feld) Erwähnung. Es schien, als ob Gerull nach
seinen 30 Kilometer doch noch nicht genügend
Training für die 42,2 Kilometer hinter sich hätte.
Drei Wochen könnten ihn ein gutes Stück nach
vorn bringen.

Olympia-Ausscheidungskämpfe der 22.

WS. Weipzig, 17. Juni. (Eig. Bericht.)
Anlässlich der Austragung der Deutschen Lan-
desmeisterschaften nahm die Deutsche Turn-
schaft Ausscheidungskämpfe für die Olympiade
vor. Die Wettkämpfe wurden durch den T. V.
Connewitz von 1888 in Weipzig durchgeführt und
brachten allgemein recht spannende Kämpfe. Es
beteiligten sich hierzu allerdings nur Turner.

Im 100-Meter-Lauf stellte Hrl. J. J. J. J.
Lersch (Raffel) einen neuen Weltrekord
mit 12,1 Sekunden auf, der allerdings
kaum anerkannt werden dürfte, da nur
viele Hundertel Sekunden gemessen werden.
Mit einer neuen Bestleistung warierte
auch Hrl. Kottke (Düsseldorf) mit 15,4
Meter im Hochsprung auf.

Die wichtigsten Ergebnisse waren: Dreisprung:
Kobor (Weipzig) 13,55 Meter; 5000-Meter-Lauf:
Schneider 16,55 Min.; Weisprung: Hrl. Reindl
(Weipzig) 5,69 Meter; Schlagball-Weitwerfen:
Hrl. Berndt (Weipzig) 71,25 Meter; Diskuswer-
fen: Hrl. Berndt (Weipzig) 30,00 Meter; 5000-
Meter-Lauf: Schaumburg (Hünxle) 15:38,3 Min.;
Hochsprung: Ritter (Hünxle) 1,75 Meter (ver-
letzt); Diskuswerfen für Frauen: Gollnig 21,87.

Belker noch außer Form.

Dritter über 1500 Meter! — 400 Meter in 52,8.

WS. Greifswald, 17. Juni. (Eig. Draht-
bericht.) Die pommerischen Leichtathletik-
Meisterchaften, die am Sonntag in Greifswald
stattfanden, erhielten ihr besonderes Gepräge
durch die Teilnahme Dr. Belkers, der hier
nach langer Pause als am ersten Male wieder

auf der Alleenbahn versuchte. Der Stettiner
fiel recht vorsichtig und schonte sich sichtlich, da
seine Verletzung immer noch nicht ganz be-
hoben ist. Über 100 Meter schied Dr. Belker
bereits im Vorlauf aus. Für die 400
Meter brauchte er 52,8 Sek.; während er im
1500-Meter-Lauf den dritten Platz
in 4:38 Minuten belegte. Rapp (Stettin)
wartete im Hochsprung mit einer schönen Lei-
stung von 1,88 Meter auf. Sein Rhythmus-
Gefühl erzielte im Weisprung 6,77 Meter.

Ergebnisse: 400 Meter: 1. Rapp 52,8;
2. Gerner; 3. Belker (Bruchbreite). 1500 Meter:
1. Rapp (Stettin) 4:38; 2. Strub 4:28;
3. Belker.

Olympia-Ausscheidungen der Vorer.

Die Kölner Dübbers und Birnig Sieger.

WS. M. Gladbach, 16. Juni. (Eig. Bericht.)
Trotzdem mehrere Olympia-Ausscheidungen auf
dem Programm des Vereins M. Gladbach
Kampfkämpfer standen, war die Kaiser-Friedrich-
Halle nur schwach besetzt. Der gebotene Sport
war gut und konnte in jeder Hinsicht befriedigen.
Trotzdem der Kölner Söns nicht antret, waren
die Ausscheidungskämpfe das Ereignis des
Abends.

Ergebnisse:

Fliegen-Gewicht: Der gut veranlagte Weber
(M. Gladbach) schlug Stiel (Duisburg) dank
seiner besseren Linken sicher nach Punkten. —
Bantam-Gewicht: Jüdel (Duisburg) konnte sich
mit dem in Rechts-Auslage kämpfenden Düm-
ler (M. Gladbach) nicht abfinden und verlor klar
nach Punkten. — Feder-Gewicht: Der recht stabile
Baumann (Duisburg), der über ein gutes Auge
verfügt, schlug den unglücklichen Wittingen
(M. Gladbach) bereits in der ersten Runde durch
rechten Rinnhaken f. o. — Leicht-Gewicht: Drei
Runden harten Schlagwetfels gab es zwischen
Jonen (Duisburg) und Breitenbruch (Hilgdtl).
Trotzdem letzterer etwas mehr vom Kampf
hatte, lautete der Richterspruch „unentschieden“.

— Welter-Gewicht: An Stelle des nicht erschie-
nenden Söns trat der Kölner Kurth gegen den
westdeutschen Meister Starke (Duisburg) an.
Kurth, der seine letzte Kraft verbeist hat und
diese in allen Lagen gebraucht, brachte Starke
eine einwandfreie Niederlage nach Punkten bei.
— Als zweites Paar derselben Klasse trafen sich
Helmrath (Duisburg) und Rindner (M. Glad-
bach) gegenüber. Beide waren gleich hart und
trennten sich „unentschieden“. — Mittel-Gewicht:
Der an Gewicht und Reichweite überlegene
Overath (M. Gladbach) schlug Rothmann I (Duis-
burg) 5:0. — Schwergewicht: Nach erbittertem Kampf
knapp nach Punkten. Leicht-Gewicht: Dübbers
(Köln) und Westfalsen Meister Trippel (Dort-
mund) standen sich in der Olympia-Aus-
scheidung gegenüber. Trippel war äußerst
angriffslustig und auf Distanz der bessere Mann.
Europa-Meister Dübbers holte jedoch im Nah-
kampf durch schnelles und genaues Schlagen
wieder auf. Auch verstand es der Kölner, durch
geschicktes Klemmen, was vom Ringrichter leib-
übersehen wurde, kritische Lagen zu vermeiden.
Obwohl der Kampf den Leistungen nach wohl
unentschieden war, die Richter jedoch einen
Sieger nennen mußten, so entschied man sich für
Dübbers. — Im zweiten Ausscheidungskampf
waren der Kölner Birnig (Düss.-Meister) und
Meisberg (M. Gladbach) die Kontra-
banten. Der mitteldeutsche Meister zeigte einen
flüssigen, eleganten Stil und war dem sonst
hagenden Kölner in jeder Hinsicht überlegen.
Kurz vor Ablauf der dritten Runde gab der
M. Gladbacher sich eine Blöße und Birnig schied
ihn durch Rinnhaken an Boden. Raum stehend
wird Meisberg zum zweiten Male getroffen und
Birnig wird Sieger durch 2. u.

Tennis

Ren Bouman schlägt Gilly Nuhem.

Schluß der holländischen Tennismeister-
schaften.

WS. Scheveningen, 17. Juni. (Eig. Draht-
bericht.) Nachdem bereits die ersten Aus-
scheidungen im Gemischten Doppel und Damen-
doppel gefallen waren — Hrl. Nuhem/Ganien
schlugen Hrl. Camers/Dog und Hrl. Bouman/
Hrl. Connerque das englische Damenpaar Hla-
som/Ridley 6:1, 4:6, 10:8 — brachte der Son-
ntag die schließlichen Entscheidungen. So sah
das Turnier nach 14-tägiger Dauer beendet ist. Für
das Dameneinzel holte sich Hrl. Bouman
durch einen klaren 6:0-6:0-Sieg über Hrl.
Guliot sowie Hrl. Gilly Nuhem qualifiziert.
Die beiden Landesmeisterinnen lieferten sich
einen interessanten Kampf. Hrl. Nuhem gewann
den ersten Satz 6:2, gab aber den nächsten 4:6
und den letzten sogar 2:6 an die bessere Gegen-
nerin ab. Eine große Überraschung war der
glatte Dreisatz des Ganiers über Horstra
(Zentralfeld). Der Amerikaner holte sich den
ersten Satz leicht mit 6:3, im zweiten brachte
Horstra immerhin drei Spiele an sich im letzten
Satz gab es einen Kampf um jeden Ball, den
der Amerikaner gerade noch mit 7:5 heimbrun-
gen konnte.



Am Start vor dem Planetarium.

Nr. 14 der Sieger; Nr. 1 der Zweite.

1. Hoppel-SC. Charlottenburg (Zweiter); 2. Gerull-Polizei Duisburg; 3. Pohl-SC.
Charlottenburg; 4. Fürth-Düsseldorfer TV. 47; 5. Verlegen-Krefeld 1910 (Zwölfter);
6. Geißler-SC. Charlottenburg; 7. Stellges-Tus. Bochum; 8. Schneider-Hirschberg
(Sechster); 9. Möller-SC. Charlottenburg; 10. Reichmann-Siegen (Vierter); 11. Mas-
mann-Wünsdorf; 12. Berger-Essen 99; 13. Rapp-Hessen Stettin; 14. Gerhards-
Siegen (Sieger); 15. Wanderer-Potsdam (Fünftler).

...die bei dem Unwetter auf viele Stunden
hinterzogen zur Verfügung standen.

Ergebnisse:

Wertpreisfahrer: 1. Jean Wolfram, Solingen, 4:02,08; 2. Boersch, Kitzingenhausen, 4:02,10; 3. Hans Schmidt, Köln, 4:02,25; 4. Fritz W., Barmen, 4:02,45; 5. Benz, Elberfeld, 4:04,22; 6. Klein, Köln, 4:04,22.

Eigenfahrer: 1. Widen, Barmen, 4:25; 2. Hallenrath, Elberfeld; 3. Hierley, Barmen; 4. Golenitz, Barmen; 5. Rödner, Barmen; 6. Westhoff, Barmen, alle nicht auf.
Jugendfahrer: 1. Kerschbaum, Barmen, 56 Minuten; 2. Biermann, Barmen; 3. Kersch, Barmen; 4. Widen, Barmen.

Rad-Weltmeisterschaften 1908.

Der ungarische Rad-Sport-Verband gibt so-
eben die Termine für die in diesem Jahre in
Budapest zum Austrag gelangenden Rad-Welt-
meisterschaften bekannt. Das Programm lautet:
14. August: U.S.V.-Kongress; 15. August: Welt-
meisterschaft für Amateure im Straßenfahren;
16. August: Straßenmeisterschaften für Pro-
fessionals und Amateure; 18. August: Vorläufe
zur Sieger-Weltmeisterschaft; 19. August: Welt-
meisterschaft für Professionals im Bahnfahren;
20. August: Endlauf der Weltmeisterschaft für
Sieger.

Die leichtathletischen Meisterschaften des Gau's Elberfeld-Barmen.

Wie im vergangenen, so sitzen auch in diesem
Jahre die Gau-Meisterschaften unter den üblichen
Witterungsverhältnissen. Nicht nur die Zuschauer
fehlten auf dem Stadion-Platz von Schwarz-Weiß
Barmen, sondern auch eine ganze Reihe von Ren-
nern wurde nicht aufrecht erhalten, da die be-
treffenden Leichtathleten es vorgezogen, zu Hause zu
bleiben, statt ihre Körper den Unbilden der Wite-
rungs auszuweichen. Wir müssen gestehen, daß wir
für ein derartiges Verhalten wenig Verständnis
haben. Die Gau-Meisterschaften ist doch ein Ziel,
das Schwere der Götter wert, und man sollte um
dieses Ziel willen auch Unannehmlichkeiten in
Rauf nehmen können; sonst geht man des Erfol-
gess eines Sportmannes verlustig. Trotz des
Fehlens einiger Renner waren die Leistungen
unter Berücksichtigung der regnerischen Witterung
und der weichen Bahn recht ansprechend, und der
Nachwuchs der Leichtathletik treibenden Vereine
berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Nach-
stehend die Ergebnisse:

Offene Klasse.

100-Meter-Lauf: 1. Becker-Polizei Elb.-Bar-
men 11,3 Sek.; 2. de Haas-BB. Velsert 11,6; 3.
Wils-Schwarz-Weiß Barmen 12,1.
400-Meter-Lauf: 1. Huppelsberg 56,4 Sek.; 2.
Kreke 59; 3. Knoch 61,9; alle drei Schwarz-
Weiß Barmen.

800-Meter-Lauf: 1. Voges-SSB. Elberfeld
2:10,4 Min.; 2. Kammann-Schw.-Weiß Barmen
2:10,8; 3. Bauffabst-SSB. Elberfeld 2:14,5.

3000-Meter-Lauf: 1. Kärner-Schwarz-Weiß
Barmen 9:48 Min.; 2. Gotti-SSB. Elberfeld
10:29,2; 3. Wülfing-SSB. Elberfeld 10:39,8.

5000-Meter-Lauf: 1. Kiese-Schwarz-Weiß Barmen
16,52 Meter; 2. Klein-SSB. Elberfeld 16,70 Meter.
Hochsprung: 1. Stern 1,55; 2. Huppelsberg 1,50;
3. Babi 1,50; alle drei Schwarz-Weiß Barmen.

100-Meter-Lauf: 1. Stern 45,51; Scheib 45,20 Min.;
beide Schwarz-Weiß Barmen; 3. Wächter-SSB.
Velsert 45,03 Meter.

Langstrecken: 1. Wächter-SSB. Barmen 10,63
Meter; 2. Wils-Schwarz-Weiß Barmen 9,65 Min.;
Steinfurt-Polizei 9,62 Meter.

Schlußkampf: 1. Schw.-Weiß Barmen 544 Pkt.
Staffeln.

4mal 100 Meter: 1. Polizei 48 Sek.; 2. Schw.-
Weiß Barmen 48,3; 3. SSB. Elberfeld 48,8 Sek.
4mal 400 Meter: 1. Schwarz-Weiß Barmen 4,6
Minuten.

4mal 1500 Meter: 1. SSB. Elberfeld 19:33,2
Minuten.

Junioren.

200-Meter-Lauf: 1. Becker-Polizei 24,5 Sek.;
2. Wils-Schwarz-Weiß Barmen 25,7; 3. Dühr-
SSB. Elberfeld 25,8 Sek.

1500-Meter-Lauf: 1. Wöhl-Schwarz-Weiß Barmen
4:36,6 Min.; 2. Seidel-Polizei 4:44,2; 3. Rödner-
SSB. Elberfeld 4:48,6.

Speerwerfen: 1. Stern 41,25; 2. Wils 37,80;
3. Korte 36,55 Meter, alle drei Schw.-W. Barmen.

Anfänger.

100-Meter-Lauf: 1. Müller-Polizei 12,2 Sek.;
2. Dühr-SSB. Elberfeld 12,3 Sek.; 3. Hübner-
Ballspielverein Velsert.

400-Meter-Lauf: 1. Sieper 54,6; 2. Babi 58,9;
3. Gottwald 60 Sek., alle drei Schw.-W. Barmen.

100-Meter-Lauf: 1. Wils-Schwarz-Weiß Barmen
27,45 Meter; 2. Kammann-Schw.-Weiß Barmen
27,10; 3. Kallhaus-SSB. Elberfeld 25,48 Meter.

Weitwurf: 1. Knoch-Schw.-Weiß Barmen
5,36 Meter; 2. Hübner-SSB. Velsert 5,18 Meter;
3. Schwarz (SSB. Velsert) 5,02 Meter.

Beregnete Gau-Meisterschaften im Kanneper Stadion.

Es hatten sich nur wenige Zuschauer bei den
leichtathletischen Meisterschaften des Gau's Elber-
feld-Solingen eingefunden, die aber ihr Erschei-
nen nicht zu bereuen hatten, da es trotz des
Regens spannende Kämpfe und gute Leistungen
gab, vor allem in den Läufen. Das Programm
widmete sich, dank der aufmerksamen Leitung,
schnell und reibungslos ab. Besonders erwäh-
nenswert ist die Zeit von 2:10,4 Min., die Knoch-
Bursche für die 800-Meter-Strecke auf der gewöhn-
lich leichteren Bahn erzielte, sowie der 1500-Meter-
Laufer von Lindemann-Solingen, der für diese
Strecke nur 4:26 Min. benötigte. In den Sprün-
gen und Würfeln litten die Leistungen stark unter
den schlechten Bodenverhältnissen. Die Ergebnisse
sind folgende:

100-Meter-Lauf: 1. Lindemann-SSB. Solingen
12,3 Sek.; 2. Kallhaus-Solingen; 3. Schweitzer-
Kallhaus-Solingen.

200-Meter-Lauf: 1. Kallhaus-Solingen 23,3
Sek.; 2. Kallhaus-Solingen; 3. Kallhaus-Solingen.

400-Meter-Lauf: 1. Schweitzer-Kallhaus-Solingen
56,4 Sek.; 2. Kallhaus-Solingen; 3. Kallhaus-Solingen.

Die Weltmeisterschafts-Revanche wird am Mittwoch ausgefahren.

Die von der Direktion des Elberfelder Sta-
dions in größtmöglicher Weise gedachte Rad-Welt-
meisterschafts-Revanche ist der schlechten Wite-
rung zum Opfer gefallen. Um den bergischen Rad-
sportfreunden das große Ereignis, für welches sich
ein außerordentlich reges Interesse bemerkbar
macht, nicht vorzuenthalten, ist es auf Mittwoch
abend verlegt worden, und zwar beginnt es um
8 Uhr. Das vorgesehene Programm soll dann in
seiner vollständigen Zusammenfassung abgewirkt
werden, was die neue Lichtanlage, die in ihrer
technischen Vollkommenheit von keiner gleichen
Einrichtung auf deutschen Bahnen übertroffen
wird, ermöglicht. Das große Dauerrennen, wofür
sich sämtliche Fahrer neu verpflichtet haben, ge-
winnt dadurch einen erhöhten Reiz. Mit dem
Start kann gegen 9,15 Uhr abends gerechnet
werden.

800-Meter-Lauf: 1. Kallhaus-Solingen 2:10,4;
2. Peters-Kallhaus; 3. Kallhaus-Solingen 98.

1500-Meter-Lauf: 1. Lindemann-Solingen 4:26
Min.; 2. Kallhaus-Solingen; 3. Peters-
Kallhaus-Solingen.

3000-Meter-Lauf: 1. Kallhaus-Solingen 9:48
Min.; 2. Kallhaus-Solingen; 3. Peters-
Kallhaus-Solingen.

Hochsprung: 1. Kallhaus-Solingen 95; 2. Kallhaus-
Solingen; 3. Kallhaus-Solingen.

4x100-Meter-Staffel: 1. Kallhaus-Solingen 48
Sek.; 2. Kallhaus-Solingen; 3. Kallhaus-Solingen.

4x400-Meter-Staffel: 1. Kallhaus-Solingen 4:02
Min.; 2. Kallhaus-Solingen; 3. Kallhaus-Solingen.

4x1500-Meter-Staffel: 1. Kallhaus-Solingen 19:47,3
Min.; 2. Kallhaus-Solingen; 3. Kallhaus-Solingen.

Weitwurf: 1. Kallhaus-Solingen 98 6 Meter; 2.
Kallhaus-Solingen; 3. Kallhaus-Solingen.

Hochsprung: 1. Kallhaus-Solingen 95 1,50 Meter;
2. Kallhaus-Solingen; 3. Kallhaus-Solingen.

Dreifachsprung: 1. Kallhaus-Solingen 98 12,10 Meter;
2. Kallhaus-Solingen; 3. Kallhaus-Solingen.

Distanzwerfen: 1. Kallhaus-Solingen 27,45
Meter; 2. Kallhaus-Solingen; 3. Kallhaus-Solingen.

Speerwerfen: 1. Kallhaus-Solingen 45,35 Meter;
2. Kallhaus-Solingen; 3. Kallhaus-Solingen.

Ringkampf: 1. Kallhaus-Solingen 95 11,68 Min.;
2. Kallhaus-Solingen; 3. Kallhaus-Solingen.

Neberausungen in Hamm.

Dreiholz schlägt Schüler. — Schüler
nur zweiter.

SS. Hamm, 17. Juni. (Eig. Drahtf.).
Eine gute Besetzung hatten die Hammer Kampf-
spiele, die von der Spielvereinigung zur Durch-
führung kamen, gaben sich doch verschiedene
Deutsche Meister und Olympiakandidaten in
Hamm ein Stellbilden. Leider machte das
Regenwetter der Abwicklung und den Leistungen
viel Schwierigkeiten. Houben war nicht er-
schienen. Mit einer mäßigen Leistung warteten
die Krefelder Preußen in der 4mal-100-Meter-
Staffel auf, da nur die Zeit von 45,3 erzielt
wurde. Ein Nagel von der D.L. war im Distanz-
werfen und Ringkampf tonangebend, während
Dobermann im Weitwurf nicht zu
schlagen war.

Ergebnisse:

100 Meter (offen): 1. Bongard (Krefeld) 11,1
Sek.; 2. Efer (M.Glabach) 11,4 Sek. 100 Meter
(Einladung): 1. Dreiholz (Effen) 11 Sekunden;

2. Schüler (Krefeld) Bruchbreite; 3. Dobermann
(Köln) Bruchbreite. 200 Meter (Junioren):
1. Schüler (Krefeld) 24,8 Sek.; 2. Kallhaus (Krefeld)
25,8 Sek. 800 Meter (Junioren): 1. Hegener
(Vollst. Münster) 2:09,8; 2. Bauffabst (Hamm)
Bruchbreite. 3000 Meter: 1. Kallhaus (Krefeld)
9:55,8; 2. Kallhaus (Hamm) 9:58,1. 4mal-100-Meter-
Staffel: 1. Preußen Krefeld 45,2; 2. Münster 08
Sonderbreite; 3. Schwarz-Weiß Effen. Schweden-
staffel: 1. Münster 08 2:08,2; 2. Preußen Münster
2:10; 3. Hammer SpBa. 2:16. Olympische
Staffel: 1. Schwarz-Weiß Effen; 2. Kallhaus 96;
3. Polizei Münster. Distanzwerfen: 1. Ringau
(Dortmund) 40,46 Meter; 2. Heiderich (Effen)
39,49 Meter. Ringkampf: 1. Ringau (Dortmund)
13,92 Meter; 2. Schröder (Dortmund)
13,48 Meter; 3. Dobermann 13,04 Meter. Hoch-
sprung: 1. Kallhaus (Dortmund) 1,65 Meter.

Weitwurf: 1. Dobermann 7,17 Meter; 2. Kallhaus
(Münster) 6,87. Hantelkampf: 1. Dobermann
(Köln) 883 Punkte; 2. Heiderich (Münster)
214 Punkte; 3. Kallhaus (Münster) 198 Punkte.

Wieder zwei Mann über 7,40 Meter.

Ausgezeichnete Sprungleistungen in Nord-
deutschland.

SS. Hamburg, 17. Juni. Der junge Braun-
schweiger Kallhaus konnte bei den Bezirks-
meisterschaften mit guten Sprungleistungen auf-
warten. Sein bester (dritter) Sprung war 7,41
Meter. Beim ersten Sprung erreichte er 7,02
und beim zweiten 7,14 Meter. — In Hamburg
erzielte Kallhaus mit 7,42 Meter ebenfalls
eine eindrucksvolle Leistung. Seine besten
Sprünge waren: 7,10, 7,11, 7,22 Meter. Bei der
gleichen Veranstaltung gewann Kallhaus die 5000
und 10000 Meter in 15,40 bzw. 32,1,2. Im
letzten Lauf blieb Kallhaus nur um Sand-
breite zurück.

Westdeutsche Wasserballmeisterschaft.

Krefeld 18. Juni. Schwimm-Sportfreunde
Barmen 8:2.

SS. Krefeld, 17. Juni. Das heute in Krefeld
ausgetragene Spiel der westdeutschen Wasserball-
meisterschaft zwischen Krefeld 98 und den
Schwimm-Sportfreunden Barmen endete mit
einem knappen, aber verdienten Siege der Kref-
elder von 8:2.

Städtemannschaft Köln — Westdeutsche Wasserball-Kreiswahlmannschaft.

SS. Krefeld, 17. Juni. (Eig. Bericht.) Der
Wasserballkampf zwischen der Stadtmannschaft
Köln und einer westdeutschen Auswahl-Wasser-
ballmannschaft hatte eine Besucherzahl von 1000
Personen angelockt. Der Kampf war reich an
sportlich packenden Szenen. Die größere Rou-
tine der Kölner gab den Auswahlspielern ver-
dienstlich mit 4:2 das Nachsehen.

Sturmvoegel Berlin siegt im Kaiser-Bierere.

Die große Grünauer Regatta.

SS. Berlin, 17. Juni. Regenschauer, ab-
wechselnd mit Sonnenschein und sehr hartem
Wind, gaben auch dem zweiten Tag der großen
Berlin-Grünauer Ruder-Regatta das Gepräge.
Im Kaiser-Bierere konnte der Wasser-
sportverein Düsseldorf sich nicht zur
Weltung bringen. Die Mannschaft hatte in
diesem Rennen die ungünstigsten Startstelle und
wurde nur schwer mit dem rauhen Wasser fertig.
Denn auch Sturmvoegel und Hellas
Berlin mit Steuermann den Düsseldorfern
sicher überlegen sind, so hätten sie bei besseren
Wasserverhältnissen sicher besser abgeschnitten.
Die Mannschaft des Berliner Ruderklubs
Sturmvoegel errang verdient diesen fünften
von Kaiser Friedrich im Jahre 1888 gestifteten
Preis, um dessen Besitz sich von jeder anse-
henden Klassenmannschaft heisse Kämpfe
leisteten. Im Doppel zweier ohne Steuermann
konnte die Regatta-Kommision Berlin
Berliner Ruderklub und Hellas
Berlin ihren Erfolg bei der Vorprüfungs-
Regatta in Frankfurt an der Oder überzeugend
gestalten. Im Verbandsachter machte
der Berliner Ruderklub seine frühere
Niederlage gegen die Mannheimer Ruderge-
sellschaft Amicitia wieder wett. Die Mann-
heimer machten bereits frühzeitig im Rennen
einen etwas müden Eindruck.

Das Reit- und Fahrturnier in Barmen.

Im roten Rod und Reiterdreh über den Barmen Sand. —
Hessende Bilder. — Unter Sport. — Nur Frau Sonne schloß ...

Der Barmen Reit- und Fahrverein
und der Elberfelder Reit- und Fahr-
klub hatten sich in erfreulicher Einigkeit zusam-
mengeschlossen, um dem Buppertal wieder einmal
etwas Besondere zu bieten: Ein zweitägiges
Turnier! Ein seltenes Bild im Tale, wo sonst
nur der Lederball auf den Wägen durch
die Luft wirbelt und seine zahlreichen Anhänger
vereint; wo der „weiße“ Tennissport erst lang-
sam beginnt, Freunde zu finden und wo das
Geflüster der Schrittmacher-Motoren in den hei-
ßen Rämpfen der „Steher“ jenseits dem im gün-
stigen Wetter zum Opfer fällt. Wie am
gefrühten Sonntag wieder im Elberfelder
Stadion, wo der Vergeltungskampf einer Welt-
meisterschaft abgefohrt werden mußte. Des Regens
wegen.

Turniersport in Barmen! Auf der landschaft-
lich so reizvoll gelegenen Anlage am Bienenplatz,
von wo der Wind frei schweifen kann über das
langgestreckte Tal mit den charakteristischen Wahr-
zeichen seines Gewerbestandes.

Bunte Fahnen flattern über dem Platz, auf
dem die weichen Sprünge, die Bauern und alle
verwundten Hindernisse den Gärten und ihren
Wäldern den Sieg so schwer machen können. Unter
dem Tribünendach die Freuden und Freuden
der eblen Reittunf, auf dem Sand die schrittigen
Gefallen der Reiterinnen und Reiter. Im schwar-
zen und roten Dress. Uniformen der Schupo, der
Reichswehr, Sportfiguren und darüber das eigen-
artige Flutbild, das nun einmal der Sport im
Sattel an sich hat. Frau Sonne meint es nicht
gut. Wirklich schade um die schön ausgebaute
Veranstaltung. Drohende schwarze Wetterwolken
überzogen am Samstag nachmittag alle zehn
Minuten den Himmel, der kalte Westwind macht
schließen hier oben auf der Höhe, wo er ungehin-
dert blasen kann, selbst durch die Baumkronen.
Und am Sonntag — ? Ein einziger Guß vom
Mittag bis zum Abend. Und trotzdem hielt der
Sportgeist die Gemeinde bis zum letzten Pro-
grammpunkt zusammen. Den Siegern in den
Wetterverderben winkten schöne Ehren- und Geld-
preise.

Der Samstag.

Mit einer Materialprüfung wurde das
Turnier begonnen. Die erste Abteilung bestritten
die Drei- bis Vierjährigen. Dr. Tienos und A.
Wetisch vierjährige braune Stute Sonja kam an
die erste Stelle, dahinter Viermündiges-Glabach
vierjähriger Fuchs Kriegsblitz. Derselbe Best-
zeit belegte mit Feuerzunder auch noch den dritten
Platz. Herr Viermündiges zieht jährlich mehrere
gute Pferde, auch der bekannte Oberhase stammt
von diesem Züchter. Die Abteilung fünf- bis
Sechsjährige sah Trianon vorne, zweiter wurde
Althea aus dem Gestüt Jieberdt. Dadurch, daß
beide Pferde in der Reiterei schon so weit sind,
daß sie Eignungs- und Dressurprüfungen geben
können, haben sie natürlich einen erheblichen Vor-
sprung.

Die veranstalteten Vereine hatten für ihre Mit-
glieder eine Dressurprüfung Klasse L
reserviert. Siebzehn Buppertaler Sports-
leute traten in Konkurrenz. Die goldene Schiene
holte sich Otto Wolf auf seinem Schwabenland.
Die silberne bekam Baron Charpentiers Han, die
weiße Frau Dr. Wipo auf Wack III, den man

Westdeutsche Turnerschaft

Westdeutsche Meisterschaften der D. L.
in Barmen.

Wie uns soeben mitgeteilt wurde, finden die
westdeutschen Meisterschaften der D. L. im Schlags-
ball und Faustball am 1. Juli in Barmen statt.
Mit den Vorbereitungen wurde der Unter-
barmen Turnerbund von der Kreisleitung
betraut.

Handball im SSB.

Derselbe - Märkischer Bezirk.

Schwarz-Weiß Barmen hatte Ge-
samtziffern 07 zu Galt. Die Barmen erzielten
in kurzer Folge zwei Treffer, während die Be-
sucher leer ausgingen. Dann mußte das Treffer
leider abgebrochen werden.

Eine ausgezeichnete Leistung vollbrachte S.S.
Barmen gegen Turu Düsseldorf. Barmen
hielt dem großen Gegner fast stets die Waage.
Bei ausgeglichener Heftigkeit übernahm Düssel-
dorf die Führung. Ab dann gingen die Barmen
mächtig aus sich heraus, aber es langte vor der
Pause nur zum Ausgleich. Nach Wiederbeginn
wurde hart um Erfolg gekämpft. Bei verteiltem
Spiel war Turu noch einmal erfolgreich, während
Barmens Bemühungen bis zum vorzeitigen Ende
wenige Minuten vor Schluß negativ endeten.

Tura Barmen traf im Rückspiel auf die
Elberfeld-Barmen Polizei. Von Be-
ginn an rissen die schnelleren Turaspiele das
Spiel an sich. Die gegnerische Wehr hatte schwer
zu arbeiten. Nachdem der Turu gebrochen war,
fielen schnell noch weitere zwei Treffer. Im An-
schluß an einen schnellen Vorstoß erzwang die
Polizei den einzigen Gegenerfolg bis zur Pause.
Beim des einseitigen Regens wurde auch hier
vorzeitig Schluß gemacht.

Turas Schirmmannschaft besetzte dem
Barmen S.S. (Gruppenmeister) in dem Abend-
spiel eine glänzende Partie. Im spielerischen Hin-
sicht und Schnelligkeit war Tura der Meister
überlegen. Schon bald führte dieser Vorteil zu
zwei Treffern. Dann aber legte S.S. mächtig los
und erzielte den Ausgleich. Vor dem Wechsel
stellte Tura durch bessere Ausnutzung der Gelegen-
heiten das alte Torverhältnis her. Der inzwischen
niedergegangene harte Regen hatte die Spielfläche
ziemlich aufgeweicht, wodurch die Kampfhand-
lungen nicht wenig litten. Tura erzielte dann noch
vier, S.S. zwei Tore, so daß Tura mit 8:4 das
bessere Ende für sich bezieht.

Das Treffen S.S. Barmen gegen S.S.
Gemeinde der Langerfelder wurde beim Stande
von 2:0 für die Langerfelder abgebrochen.

lange nicht mehr auf einem Turnier sah, die Mann-
schaft Harold Schmidt auf Buppert, die gründe
Frau Dr. Wackel-Elberfeld auf Ella.

Bei dem Jagdspringen Klasse L sah
nach der neuen Turnierordnung die Sprünge 1,20
Meter hoch, Aussicht auf Erfolg haben also nur
noch gut eingesprungene Pferde. Hierzu Stas-
ter traten an, nur der Sieger Wils Rorfer mit
seiner Belgunde kam fehlerlos über den Kurs,
sein Bruder Hans machte mit Goldblond fünf
Fehler, ebensoviel der Dritte, Baron v. Sahlbach
mit Platina, Frau Gredenham mit Sempers auf
den vierten Platz. Major a. D. Loh-Verlin war
mit seinen sechs Pferden nicht gekommen; er sollte
in dieser Konkurrenz mit dem in vergangener
Woche in Leipzig siegreichen Kreuzer springen.

In der Dressurprüfung Klasse L
kam Rittmeister Gerhord mit seinem Fels auf den
ersten Platz, wie auch kürzlich in Hannover, wo
er Vicesönig unter Herrn Baerigen, Eisenberg,
und den Sieger der Olympiade-Vielseitigkeits-
prüfung Jaga hinter sich ließ. Der schöne braune
Dressur imponiert durch seine Geschlossenheit, den
energischen Schub aus der Hinterhand, die gute
Halsstellung und die Art, wie er durch das Ge-
schloß tritt. Baronin Oppenheim auf Feldmann, die
vom Stallmeister Günther glänzend in Form ge-
halten wird, zweiter vor Frä. Spillner auf Ella,
dahinter auf dem Springpferd Oberhase Frau
Schulte-Stemmer. Unser großer Dressurreiter von
internationaler Klasse, Major Rorfer, wurde mit
Frau Wands Sonntag nicht placiert, umso auf-
fallender, als man vorher gesehen hatte, daß Rorfer
innerhalb einer Viertelstunde sein Pferd voll und
ganz unter seinen Willen gesteuert hatte.

Zwei Vierjährige, eigentlich etwas wenig,
teilten sich in die Preise der Reiterprüfung;
prüfung; der passionierte Wils Schmidt-
Elberfeld wurde mit einem verdienten Extra-
Beifall bedacht.

Auch das Jagdspringen Klasse M
holte sich der Stall Dr. Rorfer mit dem in West-
falen gezogenen Zett (Reiter Hans Rorfer). Der
Zweite, Baron v. Saviati, machte mit seinem
Schimmel Platina zehn Fehler. Bumbo und
Direktor Tepler waren ebenfalls vorn zweimal
ab. Oberhase (Frau Schulte-Stemmer), der
mächtig sprang, verlor sich mehrere Male und
konnte es mit dreizehn Fehlern nur auf den vier-
ten Platz bringen.

Die Elberfeld-Barmen Schupp-
polizei bestritt ein Jagdspringen Klasse L,
wobei man mit Freude feststellen konnte, mit wel-
chem Eifer und reitertüchtigen Schweiß gegen die
Sprünge angetrieben wurde.

Ergebnisse: Materialprüfung, Abteilung
A, drei- und vierjährige Pferde: 1. Dr. Tienos u.
A. Wetisch Sonja (Reiter A. Wetisch); 2. B.

Jahrgangsbuch. Auch Ihnen hilft bei
Stoffwechselstörungen
(Nicht, Rheuma, Zucker, Harnsteine)
die bewährte Hauskur mit
Liborius
HEILIGKEIT



Montag, 18. Juni

Ecke Walter-Rathenaustraße.

43.00
 182.2
 72.7
 251.0
 476.2
 78.00
 —
 97.00
 151.0
 178.5
 310.0
 158.2
 164.5
 136.0
 56.12
 138.0
 102.0
 128.1
 151.2
 175.0
 70.00
 —
 85.00
 69.00
 188.0
 98.75
 208.5
 70.00
 155.0
 80.00
 29.00
 80.00
 168.0
 152.5
 145.0
 137.5
 156.5
 92.00
 26.80
 265.0
 91.00
 75.25
 191.5
 28.00
 248.0
 167.5
 65.00
 —
 140.0
 167.7
 158.0
 311.0
 54.50

